

QM-Handbuch Kita Rothkäppchen



Kita Rothkäppchen

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Vorwort	3
2. Auftrag und Selbstverständnis	4
3. Leitbild	5
4. Planung unserer Qualitätsziele	6
5. Gesetzliche und behördliche Anforderungen	7
6. Rahmenbedingungen	8
7. Qualitätsbereich Kinder	11
8. Qualitätsbereich Eltern	24
9. Qualitätsbereich Sozialraum	27
10. Qualitätsbereich Träger und Leitung	28
11. Qualitätsbereich Personal	30
12. Qualitätsbereich Mittel	33
13. Qualitätsbereich Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	35
14. Begriffserläuterungen	38
15. Abkürzungen	40

1. Vorwort

In dem vorliegenden Handbuch wird das Qualitätsmanagementsystem und die Konzeption der Kita Rothkäppchen beschrieben.

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in Trägerschaft der Augenklinik Roth GmbH.

Die Kita Rothkäppchen arbeitet an einer nachweisbar hohen Qualität von Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsprozessen. Die Grundlage dafür ist unser Leitbild des Ganzheitlichen Lernens. Es beschreibt die Einrichtung als einen Ort an dem Ganzheitliches Lernen und vielfältige Sinneserfahrungen in der frühkindlichen Entwicklung im Vordergrund stehen und das pädagogische Handeln sowie die Werterhaltung und Überzeugungen vom Team und Träger danach ausgerichtet sind. Die Umsetzung des Leitbildes und der aus ihm hervorgehenden Qualitätsziele wird durch ein werteorientiertes Qualitätsmanagementsystem garantiert, das sich an den Anforderungen des GGL-Gütesiegels und damit auch der Norm DIN EN ISO 9001 orientiert.

Der rechtliche Vertreter des Trägers als oberste Leitung verpflichtet sich, die Aufgaben entsprechend der Verantwortungsbereiche wahrzunehmen. Der Träger wird unterstützt durch eine:n hauptamtliche:n Trägerbevollmächtigte:n mit definierten Aufgaben. Diese bevollmächtigte ist die Einrichtungsleitung Silke Quantius.

Das Qualitätsmanagementhandbuch beschreibt die Grundhaltung des Trägers, der Leitung und der Mitarbeiter:innen und ist unsere gemeinsame Arbeitsgrundlage.

Das Qualitätsmanagementhandbuch stellt sicher, dass alle relevanten Prozesse klar, eindeutig und verständliche geregelt werden.

Unserer täglichen Arbeit liegen die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Nordrhein-Westfalen und dem GGL- Gütesiegel zugrunde. Für uns ist die Etablierung eines Qualitätsmanagementsystems nicht nur ein wichtiger Schritt, die Qualität unserer Arbeit zu sichern, sondern auch ein ganzheitliches Lernen und die damit verbundene Haltung in der Erziehung von Kindern zu erhalten und zu fördern.

Der Träger, die Leitung und die Mitarbeiter:innen verpflichten sich, mit ihrer Arbeit die Anforderungen des GGL-Gütesiegels und der DIN EN ISO 9001 zu erfüllen. Sie unterstützen sich gegenseitig, arbeiten an der ständigen Weiterentwicklung und gehen gemeinsam diesen Weg. Die Qualität der Arbeit kontinuierlich zu sichern und im Interesse der Kinder und Familien weiterzuentwickeln, diese Qualität nach außen hin transparent und nachvollziehbar zu gestalten, ist ein wichtiges Ziel der Arbeit.

Das hiermit vorliegende Qualitätsmanagementhandbuch und die beschriebenen Prozesse sind die Grundlage unserer Arbeit und werden hiermit in Kraft gesetzt.

2. Auftrag und Selbstverständnis

Als privater Träger der öffentlichen Jugendhilfe beschreiben wir im vorliegenden Qualitätsmanagementhandbuch die Umsetzung unseren gesetzlichen Förderauftrags und die konzeptionelle Ausgestaltung. Die Werteorientierung unseres Dienstleistungsangebotes als Kindertagesstätte ist ausgedrückt in der Präambel des GGL-Gütesiegels, dem wir uns verpflichten und dessen Aussagen für uns Gültigkeit haben.

Als private Tageseinrichtung für Kinder erfüllen wir einen vom Staat und Gesellschaft anerkannten eigenständigen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag in privater Trägerschaft. Unser Ziel und Auftrag als Kindertagesstätte ist es, die Entwicklung von Kindern zu begleiten und zu unterstützen, damit sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen.

Dabei verstehen wir uns als Partner von Eltern und Familien. Unser Angebot orientiert sich an ihrem Bedarf und hat das Ziel, Eltern in ihrem Erziehungsauftrag für ihr Kind zu unterstützen und zu ergänzen. Unser Angebot richtet sich an alle Familien, die sich mit der hier beschriebenen konzeptionellen Haltung und Ausgestaltung identifizieren können, unabhängig von ihrer Religion, Kultur oder Herkunft. Wir sind offen für jedes Kind, unabhängig vom Geschlecht, von gesellschaftlichen Gruppen und Schichten und seinen individuellen Fähigkeiten und besonderen Lebenssituationen. Kinder mit Beeinträchtigungen, Kinder mit Migrationshintergrund oder erhöhtem Förderbedarf bereichern die Heterogenität unserer Einrichtung. So erleben die Kinder und ihre Familien bei uns die Vielfalt der Menschen zu schätzen und jedem Menschen vorurteilsfrei zu begegnen. Darin gründet sich auch unser ganzheitliches Erziehungsverständnis, dass den Menschen im Menschen sieht - mit allen Aspekten seiner sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Entwicklung.

Wir erbringen unsere Dienstleistung in einem internen und externen Kontext, der durch das GGL-Gütesiegel und staatlichen Auftrag geprägt ist. Entsprechend beachten und reflektieren wir die Erfordernisse und Erwartungen unterschiedlicher interessierter Parteien, die in unserem Kontext von Bedeutung sind. Die Gestaltung unseres Angebots vollzieht sich in einem Abstimmungsprozess zwischen unserem Leitbild und den Bedarfen und Themen der relevanten interessierten Parteien. Besonders zu nennen sind hier die Kinder, die Eltern und Familien, die Mitarbeiter:innen, unsere Kooperationspartner, externe Anbieter und Gesetzgeber.

Wir achten auf aktuelle und sich verändernde interne und externe Themen, werten sie aus und bearbeiten sie bei Relevanz mit den Instrumenten unseres QM-Systems. Regelmäßig bewertet werden interne und externe Themen im Rahmen der Managementbewertung.

3. Leitbild

Der Träger, die Leitung und die Mitarbeiter:innen der Kita Rothkäppchen arbeiten und leben gemeinsam nach folgendem Leitbild:

Wir sind eine Tageseinrichtung für Kinder, die maximal 15 Kinder von 1 Jahr bis zum Schuleintritt betreut. Als private Kindertagesstätte in Trägerschaft der Augenklinik Roth GmbH erfüllen wir den staatlichen Auftrag der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern.

3.1 Unser Menschenbild und unsere Pädagogik

Uns ist es wichtig, jedes Kind dort abzuholen, wo es gerade ganzheitlich in seiner Entwicklung steht und es zu unterstützen, sodass es seine gegenwärtig und damit auch zukünftige Lebenssituation zunehmend selbstständig bewältigen kann. Wir nehmen jeden Menschen mit seiner unantastbaren Würde und Persönlichkeit an und begegnen ihm mit Wertschätzung, Respekt und Achtung. Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Mit unserem Konzept des Ganzheitlichen Lernens unterstützen und begleiten wir die Kompetenzen und Selbstbildungsprozesse von Kindern, damit sie eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Menschen werden. Daher ermöglichen wir den Kindern vielfältige Lern- und Lebenserfahrungen und beteiligen sie an Prozessen und Entscheidungen, die im Kita-Alltag wichtig sind.

Wir sorgen für eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich Kinder und Familien angenommen und wohlfühlen. Die Rechte der Kinder zu achten und zu schützen ist unser zentraler Auftrag.

3.2 Partnerschaft mit Eltern und Familien

In unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag verstehen wir uns als Partner von Eltern. Sie sind und bleiben die wichtigsten Bezugspersonen und ersten Erzieher:innen ihrer Kinder. Wir sind sensibel für Sorgen und Nöte der Familien. In herausfordernden Lebenssituationen suchen wir mit den Familien nach Lösungsmöglichkeiten.

Das Leitbild als wichtigste Arbeitsgrundlage ist allen Mitarbeiter:innen bekannt, wird auf unserer Homepage und in der Konzeption veröffentlicht. Einen Flyer des Leitbildes erhalten alle Familien mit der Aufnahmen und wird für interessierte Personen und unsere Kooperationspartner bereitgehalten. Zusätzlich ist es unter dem Punkt Dokumente hinterlegt, da es die Grundlage unserer Arbeit beschreibt.

Verknüpfte Dokumente:

- Kitaflyer

4. Planung unserer Qualitätsziele

Qualitätsziele

Zur Umsetzung unseres Leitbildes und im Bezug auf die vorrangigen Aufgaben unserer Arbeit haben wir folgende übergeordneten Qualitätsziele für unsere Einrichtung verbindlich festgelegt.

Als weitere Grundlage für unsere Arbeit findet man Qualitätsziele und ihre Definitionen in der Planung von Prozessen bzw. strategische Ziele im Rahmen der Managementbewertung.

Um Leitbild und Qualitätsziele umzusetzen, wurde in unserer Kindertagesstätte ein Qualitätsmanagementsystem auf Grundlage der DIN EN ISO 9001 etabliert, das folgende Aspekte berücksichtigt:

- die Anforderungen und Erwartungen des Gesetzgebers, Vorgaben und Interessen weiterer interessierter Parteien
- die Ermittlung, Planung und Umsetzung der relevanten Prozesse, die zur Erfüllung unserer Dienstleistung notwendig sind
- die Schnittstellen und gegenseitige Beeinflussung unterschiedlicher Prozesse
- die Ermittlung und angemessene Planung der erforderlichen Mittel und sonstiger Ressourcen
- die Qualifikation der Mitarbeiter:innen und Maßnahmen der Personalentwicklung
- die verbindliche und transparente Klärung von Verantwortung und Kompetenzen
- die Sicherung von Wissen und Informationen
- die Kommunikation mit unseren Kunden
- die Ermittlung und Berücksichtigung möglicher Risiken und Chancen - insbesondere bei Veränderungen innerhalb und außerhalb unserer Organisation
- die Planung von Maßnahmen um Risiken zu minimieren oder auszuschließen
- die Überprüfung unserer Zielerreichung und Methoden der Evaluation
- die Ermittlung von Verbesserungspotential

Veränderungen in unserer Kindertagesstätte (z.B. Bedarfe unserer Kunden) oder im Umfeld der Einrichtung (z.B. gesetzliche Änderungen) haben zwangsläufig eine Veränderung des QM-Systems zur Folge. Träger und Leitung stellen durch rechtzeitige Planung sicher, dass das QM-System funktionsfähig bleibt und Veränderungen in unsere Dienstleistung integriert werden können. Hierzu werden Chancen und Risiken von Veränderungsprozessen sowie die Bedarfe interessierter Parteien bewertet. In der Planung und Überprüfung nutzen wir die Instrumente des QM-Systems, wie z.B. Maßnahmenplanungen und ergänzende Prozessbeschreibungen.

Verknüpfte Dokumente:

- Prozessbeschreibung Änderung oder Erstellung von Prozessen

5. Gesetzliche und behördliche Anforderungen

Alle relevanten gesetzlichen Grundlagen und behördlichen Verordnungen zum Betrieb einer Kindertagesstätte sind in der Einrichtung bekannt und werden umgesetzt.

Sie sind mit geltende Dokumente im Sinne unseres Q-Systems.

Für uns sind das insbesondere

- Kinder und Jugendhilfegesetz, insbesondere das das Sozialgesetzbuch VIII
- Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (BMFSFJ)
- Kinderbildungsgesetz (Kibiz)
- UN- Konvention über die Rechte von Kindern
- Qualitätsstandards für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (Mkffi NRW)
- Alle weiteren gesetzlichen Grundlagen auf Bundes- und Landesebene sowie Regelungen des Landes und der Kommune mit Relevanz für Kindertagesstätten.

Verknüpfte Dokumente:

- Kinderbildungsgesetz Kibiz
- UN-Konvention Kinderrechte
- Qualitätsstandards für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- Sozialgesetzbuch VIII Kinder und Jugendhilfegesetz

6. Rahmenbedingungen

Beschreibung der Betriebsform

Unsere Kindertagesstätte ist die Betriebskindertagesstätte der Augenklinik Roth. Unsere Einrichtung hat derzeit Platz für 15 Kinder im Alter von 1-6 Jahren und ist untergliedert in eine halbe Gruppenform I und eine halbe Gruppenform II.

Struktur und Zusammensetzung der Gruppe

Unsere eingruppige Einrichtung besteht aus max. 15 Kindern im Alter von 1-6 Jahren. Unsere Einrichtung ist offen für jedes Kind, unabhängig vom Geschlecht, von den gesellschaftlichen Gruppen und Schichten und seinen individuellen Fähigkeiten und besonderen Lebenssituationen. Kinder mit Behinderungen oder anderen Einschränkungen, Kinder mit Migrationshintergrund oder erhöhtem Förderbedarf bereichern die Heterogenität unserer Einrichtung. So erlebt Ihr Kind bei uns die Vielfalt der Menschen zu schätzen und lernen, jedem Menschen vorurteilsfrei zu begegnen.

Betreuungsschlüssel

Bei uns werden die Kinder von 3 Erzieher:innen und einer Grundschullehrer:in mit Zusatzqualifikation betreut. Das entspricht einem Betreuungsschlüssel von 1:3.

Kosten

Die Betreuungskosten richten sich nach den gebuchten Zeiten. Sie können zwischen einem Betreuungsumfang von 35 oder 45 Stunden pro Woche wählen. Bei gebuchten 45 Stunden können sie Ihr Kind in der Zeit von Montag- Freitag von 7.00-16.00 Uhr bei uns betreuen lassen.

Bei 35 Stunden können Sie eine der im Folgenden genannten Zeiten wählen:

Montag- Freitag von 7.00-14.00 Uhr

Montag- Freitag von 7.30-14.30 Uhr

Montag- Freitag von 8.00-15.00 Uhr

Montag- Freitag von 8.30-15.30 Uhr

Ein Platzsharing, in dem sich zwei oder mehr Familien einen Kitaplatz teilen, ist bei uns nicht möglich.

Betreuungsstunden	Ü3	Ü3
35 Stunden	965,00	835,00
45 Stunden	1090,00	935,00

Hinzukommen eine Pauschale von 10,00 Euro im Monat für unser tägliches, von uns bereitgestelltes Frühstück, sowie 2,75 Euro pro Tag für das Mittagessen (Nur zu zahlen, wenn das Kind auch anwesend ist).

Unser Caterer

Das Mittagessen wird jeden Tag frisch in der Kantine des St. Josef Hospitals zubereitet. Das pädagogische Personal wählt in Zusammenarbeit mit den Kindern, jede Woche aus den angebotenen Speisen für die folgende Woche ein abwechslungsreiches Wochenmenü aus. Neben vegetarischen Gerichten, gibt es immer auch verschiedene Fleischangebote, Fisch und Gemüse. Bei Allergien oder Intoleranzen von Kindern dem Essen gegenüber, kann ein spezielles Essen bestellt werden.

Derzeit beträgt der Preis für ein Essen 2,75 Euro und ist von ihnen monatlich zu entrichten.

Öffnungszeiten

Unsere täglichen Öffnungszeiten sind:

Montag- Freitag von 7.00-16.00 Uhr

Unsere Schließtage sind jährlich von Weiberfastnacht bis einschließlich Veilchendienstag und in der Woche zwischen Weihnachten und Sylvester.

Darüber hinaus verfügt das Team der Einrichtung über zwei pädagogische Planungstage im Jahr, an denen Ihr Kind nicht in der Einrichtung betreut werden kann. Diese Tage werden Ihnen frühzeitig mitgeteilt.

Wir möchten aber dennoch dazu anhalten, folgendes im Blick zu halten:

Das in Artikel 31 Absatz 1 der UN- Kinderrechtskonventionen anerkannte Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit, sowie auf Spiel und altersgemäße Freizeitbeschäftigung steht in innerer Beziehung zu dem in Artikel 7 Buchstabe b des internationalen Paktes über wirtschaftliche und soziale Rechte verankerten Anspruch auf Arbeitspausen, Freizeit, eine angemessene Begrenzung der Arbeitszeit, regelmäßig bezahlten Urlaub sowie Vergütung gesetzlicher Feiertage, indem es dem Recht zugrunde liegenden Gedanken für die besondere Lage eines Kindes, das noch nicht in einem Arbeitsverhältnis steht, nutzbar macht.

Aus diesem Grund halten wir alle Familien dazu an, den Kindern im Laufe des Kitajahres einen längeren Urlaub am Stück außerhalb der Kita zuzugestehen. Ein Kita-Tag ist mit dem eines Erwachsenen zu bewältigenden Arbeitstag durchaus zu vergleichen. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass auch die Kinder irgendwann „urlaubsreif“ sind. Dies ist vor allem im Interesse des Kindes!

Die Einrichtung

Das Raumangebot unserer Kindertageseinrichtung orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Wir verstehen unsere Räume als Bildungsräume, die Kinder anregen, zum Entdecken und Ausprobieren einladen und ihnen gleichzeitig Orientierung und Sicherheit geben. Da Kinder einen großen Teil des Tages in der Kindertagesstätte verbringen, können Sie Phasen der Ruhe und Zurückgezogenheit ebenso leben wie Phasen der Bewegung und Aktivität mit anderen.

In die Gestaltung unserer Räume sind Kinder ebenso einbezogen ebenso wie in größere Umgestaltungsmaßnahmen des Innen- und Außenbereichs der Kindertagesstätte.

Unsere Einrichtung verfügt über 140 qm, verteilt auf drei Räume, die zum Spielen, Toben, Lachen und Lernen anregen. Daneben gibt es einen kleinen Flurbereich, eine Küche und einen modern ausgestatteten Wickel- und Sanitärraum.

Der Gruppenraum:

Der Gruppenraum ist der größte der Räume und lädt die Kinder durch seine helle und freundliche Atmosphäre und seine liebevolle Einrichtung zu verschiedensten ganzheitlichen Aktivitäten ein. Hier werden auch unsere Mahlzeiten, wie das Frühstück, das Mittagessen und der Nachmittagssnack eingenommen. Eine Kuschelwiese bietet den Kindern jederzeit einen Rückzugsort.

Der Bewegungsraum/Der Schlafräum:

Der Bewegungsraum steht den Kindern jederzeit nach dem Frühstück zur Verfügung, um sich motorisch auszuprobieren, zu toben und zu lachen. Hier gibt es verschiedenstes Material um die Motorik der Kinder zu fordern und zu fördern.

In der Mittagszeit dient dieser Raum zum Schlafen. Jedes Schlafkind hat hier sein eigenes Bett mit seinem eigenen Schlafsack. Über Tag können die Kinderbetten praktisch übereinander gestapelt werden, so dass sie im Alltag nicht stören und der Platz sinnvoll genutzt werden kann.

Die Rothkäppchenwerkstatt/Lernwerkstatt

Der Nebenraum befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Gruppenraum und ist nur durch eine Schiebetür abgetrennt. Hier befindet sich unsere Lernwerkstatt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit zu forschen, zu tüfteln und zu experimentieren.

Der Wickel- und Sanitärraum:

Unser Sanitärraum ist mit einer großen Wickelkommode ausgestattet in der jedes Kind ein eigenes Fach für Windeln, Wechselkleidung und weitere persönliche Sachen hat. Der Raum verfügt über zwei kindgerechte Toilettenkabinen. Darüber hinaus verfügt der Raum über ein großes Waschbecken, dass von den Kindern über Tag für verschiedenste Wasserspiele genutzt werden kann.

Das Büro:

Hier steht die Tür meist für alle offen. Egal ob Eltern, Kinder oder Mitarbeiter:innen, alle können sich hier Aus- und Besprechen. Jede Mitarbeiter:in, findet hier ein persönliches Fach.

Der Flurbereich:

Der Flurbereich bildet den Zugangsbereich zu allen Räumen und ist der Empfangsbereich. Er ist Dreh- und Angelpunkt. Hier befinden sich die Garderoben der Kinder. Durch unsere große Infotafel können Informationen weitergegeben, sowie Projekte vorgestellt werden. In den Bilderrahmen an den Wänden finden sich zusätzlich immer Bilder von den Kindern bei Aktivitäten mit dem Bezug zum ganzheitlichen Lernen.

Das Außengelände:

Neben den Innenräumen halten wir für die Kinder auch ein kleines Außengelände auf 100qm bereit. neben einem großen Sandkasten mit Rutsche und Klettergerüst, haben wir auch eine schöne Außenküche, eine große Terrasse und eine kleine Rasenfläche. Vom Frühjahr bis Herbst versorgen wir regelmäßig unsere beiden Hochbeete.

Pädagogische Ausrichtung der Räume:

In unserer pädagogischen Arbeit vertreten wir ein am Kind orientiertes, ganzheitliches Konzept. Den Kinder stehen alle Räume im Tagesablauf offen zur Verfügung. Regeln zum Nutzen der Räume und des Außengeländes sind mit den Kindern erarbeitet.

In Kinderkonferenzen beraten Kinder und Erwachsene über die Gestaltung und Umgestaltung von Räumen und treffen gemeinsame Entscheidungen. So kann die Raumgestaltung auch Formen eines Projekts annehmen.

Verknüpfte Dokumente:

- Bauplan Kita Skizze

7. Qualitätsbereich Kinder

Realisierung unserer Dienstleistung

Die Beschreibung unseres Angebotes als Kindertagesstätte - unsere Konzeption - ist integriert in unser QM-System. Neben unserer pädagogischen Arbeit sind hier ebenfalls die unterstützenden Prozesse der Kindertagesstätte als Organisation beschrieben. Dabei orientieren wir uns strukturell und inhaltlich am Rahmenhandbuch QEasy von Wolters und Kluwers für Kindertageseinrichtungen und dem GGL-Gütesiegel:

Kinder, Eltern, Sozialraum, Träger und Leitung, Personal, Mittel, Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung.

Zu jedem der genannten Bereiche werden in diesem Kapitel konzeptionelle Aussagen getroffen, die intern verbindlich sind und interessierte Personen, Gruppen oder Organisationen unserer Arbeit darstellen. Mitunter wird auf die konkrete Umsetzung einzelner Prozesse in den folgenden Kapiteln verwiesen. Das geschieht mit dem Ziel, dass alle notwendigen Informationen zu Prozessen transparent und nachvollziehbar sind. Der Schwerpunkt unseres pädagogischen Handelns bezieht sich auf das einzelne Kind und die Kindergruppe. In der fachlichen Auseinandersetzung werden jedoch die Lebensbedingungen im familiären und sozialen Umfeld stets mit bedacht und sind wichtige Aspekte des pädagogischen Handelns. Unser pädagogisches Handeln ist geprägt durch das Leitbild, die Qualitätsziele unserer Einrichtung, den Kernaussagen des Ganzheitlichen Lernens, der Subsidiarität und der Solidarität. Bezogen auf das einzelne Kind bedeutet dies:

Jedes Kind ist einzigartig und hat eine unabdingbare Würde. Jedes Kind ist bei uns willkommen, unabhängig vom Geschlecht, von gesellschaftlichen Gruppen und Schichten und seinen individuellen Fähigkeiten und besonderen Lebenssituationen. Kinder mit Behinderungen oder anderen Einschränkungen, Kinder mit Migrationshintergrund oder erhöhten Förderbedarf bereichern die Heterogenität unserer Einrichtung. So erleben die Kinder bei uns die Vielfalt der Menschen zu schätzen und jedem Menschen Vorurteilsfrei zu begegnen.

Uns ist es wichtig, jedes Kind dort abzuholen, wo es gerade ganzheitlich in seiner Entwicklung steht und es zu unterstützen, so dass es seine gegenwärtige und damit auch zukünftige Lebenssituation zunehmend selbstständig bewältigen kann.

Wir sehen die Kinder als kompetente, einzigartige und individuelle Persönlichkeiten. Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt und wird von uns in seinem Wissensdurst, seiner Neugier und Begeisterungsfähigkeit bestärkt und darin ermutigt seinen Forscher- und Entdeckungsdrang auszuleben und sich auszuprobieren. Bei uns bekommt das Kind Hilfe etwas selber zu tun, was beinhaltet, dass Fehler machen dazu genutzt wird, aus ihnen zu lernen. Wir greifen den Wahrnehmungsreichtum der einzelnen Kinder auf und führen diesen weiter. Das Kind lernt bei uns selbst bestimmt, kann sich ausprobieren und erfährt so ein hohes Maß an Selbstwirksamkeit.

Das Kind wird von uns in seiner ganzheitlichen Entwicklung wahrgenommen und wir unterstützen diesen Prozess.

Wir sehen uns als Unterstützer:innen und Lernbegleiter:innen des Kindes, nicht aber als Kontrolleure:innen. Wir möchten das Kind in seiner Selbstständigkeit unterstützen und ihm eine angstfreie und humorvolle Umgebung schaffen, in der es sich mit ausreichend Zeit, dem jeweiligen Entwicklungsstand angepasst, ganzheitlich entwickeln kann.

Bei und bekommt das Kind vielfältige Möglichkeiten, seine eigenen Erfahrungen zu machen, aus Fehlern zu lernen und auf Augenhöhe zu kommunizieren. Wir sind Impulsgeber:innen, lassen dem Kind aber den Lernweg offen und geben ihm den Raum und die Zeit, die es braucht.

Wir sehen uns als Vertrauensperson und als Unterstützer:innen, die Normen und Werte vermittelt, aber auch Vertrauen und Sicherheit bietet. Durch unsere authentische und bildhafte Haltung dem Kind gegenüber möchten wir es mit einer humorvollen, liebevollen Art in seiner Entwicklung begleiten und unterstützen.

Wir sehen uns als Lernbegleiter:innen Wir ermutigen, beobachten und bestärken das Kind in seinem Tun und geben ihm den Raum und die Zeit, die es für sich braucht, um sich bestmöglich zu entwickeln. Wir geben dem Kind auf seinem individuellen Entwicklungsweg vielfältige Impulse, lassen den Lernweg aber offen.

Uns ist ein wertschätzender Umgang untereinander sehr wichtig, sowie das allen Kindern die Möglichkeit der Teilhabe

gewährleistet wird. Wir bieten dem Kind eine Lernumgebung für individuelle und inklusive Lernprozesse und schaffen Möglichkeitsräume, damit das Kind seinen eigenen Fragen nachgehen und diese auf eigenem Weg beantworten kann.

Aus dieser pädagogischen Sichtweise heraus ist es für uns selbstverständlich, dass Kinder Rechte haben - beispielsweise auf Mitgestaltung und Mitbestimmung ihrer Bildungsprozesse, auf Entwicklung ihrer Persönlichkeit und auf Partizipation in sie betreffenden Entscheidungen.

Bei all dem verstehen wir Erziehende uns als Vorbild und geben den Kindern und uns gegenseitig Orientierung.

7.1 Orientierung an den elementaren Bedürfnissen und der Lebenswelt der Kinder

Das Angebot unserer Kita orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder- sowohl an ihren sozialen und emotionalen Bedürfnissen als auch ihrem Bedürfnis nach Bildung und Teilhabe. Durch Beobachtung der Kinder und das Gespräch mit ihnen, durch unser fachliches Wissen und den Austausch im Team sowie mit Eltern wissen wir um die Bedarfe und Interessen der Kinder und können angemessen darauf reagieren. Diese Grundausrichtung betrifft die Gestaltung des Tagesablaufs, pädagogische Angebote und Projekte, Räume und Verpflegung sowie die Interaktion mit den Kindern.

7.2 Bedürfnisse verschiedener Altersstufen

In unserer Kindertagesstätte werden Kinder von 1 Jahr bis zum Schuleintritt betreut. Kinder durchlaufen in dieser Lebensphase sehr große Entwicklungsschritte und haben somit je nach Alter unterschiedliche Bedürfnisse in Bezug auf Sicherheit und Exploration, Ruhe und Bewegung, Ihren Tagesablauf und ihre Umgebung. Unsere pädagogischen Fachkräfte kennen die Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen innerhalb der Kindertagesstätte und berücksichtigen diese in ihren Angeboten und der Tagesstruktur. Die in den konzeptionellen Grundlagen benannten Punkte sind der Maßstab für die Arbeit mit allen Kindern unserer Kindertagesstätte. Zusätzlich haben wir besondere Regelungen für besondere Altersstufen getroffen, um noch besser auf deren Bedürfnisse eingehen zu können.

Kinder unter drei Jahren:

Für Kinder unter drei Jahren steht ein Höchstmaß an Verlässlichkeit und personeller Bindung im Vordergrund. Jedes Kind bekommt beim Eintritt in die Kindertagesstätte eine Bezugserzieher:in zugeteilt, die sich insbesondere in der Eingewöhnungszeit während des ganzen Tages um das Kind und dessen Familie kümmert. Kinder unter drei Jahren gewinnen Sicherheit durch Rituale und eine feste Tagesstruktur. In unserer Kindertageseinrichtung nehmen die Kinder alle gemeinsam alle Mahlzeiten ein, haben ein Ritual des Schlafens bzw. Ruhens nach dem Mittagessen. Kinder unter drei Jahren benötigen eine intensive Betreuung in Alltags- und Pflegesituationen, wie z.B. dem Essen, Anziehen, Windeln wechseln, Sauberkeitserziehung. Wir gestalten diese Momente als Beziehungs- und Bildungsangebot mit dem Ziel der größtmöglichen Beteiligung und Selbständigkeit der Kinder. Die Räume und Angebote der Kindertagesstätte sind an den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Eingewöhnungsmodell (angelehnt an das Berliner Modell)

Für Kinder ist es eine große Herausforderung, sich an eine neue Umgebung anzupassen und eine neue Beziehung zu fremden Personen aufzubauen. Dabei benötigen sie Hilfe und Unterstützung ihrer Bezugspersonen. Unser Eingewöhnungsmodell ist an das Berliner Modell angelehnt.

Das grundlegende Ziel dieser Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen der Fachkraft und Ihrem Kind aufzubauen. Das Gefühl von Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse in der Kita und einen gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt. Darüber hinaus soll Ihr Kind die Einrichtung mit all ihren Abläufen, Regeln und Ritualen aber auch ihren Menschen und Räumen in aller Ruhe kennen lernen. Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in die Kita, der eine Grundlage für die folgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft legt. Den Ablauf der Eingewöhnung haben wir in einem Prozessablauf beschrieben.

Kinder im letzten Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt - Rothfuchse:

Wir sehen die ganzheitliche Förderung als Grundprinzip unserer pädagogischen Arbeit. Vorschulerziehung beginnt bei uns mit dem Eintritt des Kindes in die Kindertagesstätte und bereitet nicht nur auf die Schule, sondern auf das gesamte spätere Leben vor. Unsere Lernangebote und Spielmaterialien sind dabei immer auf den Entwicklungsstand des Kindes

abgestimmt. Im Mittelpunkt steht hierbei das einzelne Kind mit seinen Stärken, Schwächen, Bedürfnissen und seinem individuellen Entwicklungsstand. Die Grundvoraussetzung hierfür sehen wir in der Wertschätzung jedes einzelnen Kindes und dem Aufbau einer guten Beziehungsqualität zwischen den pädagogischen Fachkräften und dem Kind, sowie einer guten Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

In der Vorschulerziehung legen wir unser Hauptaugenmerk auf die gute Entwicklung der Wahrnehmungsfähigkeit aller Sinne des Kindes (hören, sehen, riechen, fühlen, schmecken, Raum-Lage-Beziehung, Gleichgewicht, sensomotorische Wahrnehmung) und darauf dass sich das Kind aktiv in den Gruppenprozess mit einbringt. Das letzte Jahr in der Kindertagesstätte erleben viele Kinder als einen wichtigen Entwicklungsschritt. Ihr Sprachverständnis und ihre Ausdrucksfähigkeit sind weit fortgeschritten, vieles im Jahresablauf, im Raumangebot der Einrichtung ist ihnen schon bekannt, sie drängen danach, sich die Welt "draußen" anzueignen, mehr zu wissen und zu erfahren. Um diesen Bedürfnissen zu entsprechen, treffen sich diese Kinder regelmäßig zu gemeinsamen Aktivitäten oder Projekten, die sie gemeinsam entwickeln, planen, durchführen und dokumentieren. Die Kinder übernehmen ihrem Alter entsprechend mehr Verantwortung für die Gemeinschaft. So gestalten sie z.B. Aktionen und Feste in eigener Verantwortung, wie z.B. einen Theaterbesuch, eine Exkursion oder einen Besuch in der Bücherei. Die Erzieher*innen übernehmen dabei eher eine unterstützende Funktion.

Kinder in besonderen Lebenslagen, chronisch kranke Kinder, Kinder mit besonderen Unterstützungsbedarf oder Behinderungen:

Unser Ziel ist es, allen Kindern, die unsere Einrichtung besuchen, ein angemessenes Entwicklungsumfeld zu bieten und das gemeinsame Aufwachsen aller Kinder zu ermöglichen. Die Orientierung an den elementaren Bedürfnissen von Kindern auf ihrem individuellen, ethnischen, kulturellen, religiösen oder sozialen Hintergrund ist ein wesentliches Element unserer Pädagogik.

Unser Angebot richtet sich auch an Kinder in besonderen Lebenslagen, an Kinder mit einem besonderen Förderbedarf, an Kinder mit Behinderungen sowie an Kinder, die von Behinderungen bedroht sind. Im Anmeldegespräch prüfen wir gemeinsam mit den Eltern, ob das Angebot der Kindertagesstätte den Bedarfen des Kindes entspricht oder mit unterstützenden Maßnahmen erreicht werden kann. Dies betrifft insbesondere die Qualifikation der Fachkräfte, an die räumlichen Bedingungen der Kindertagesstätte, an die Größe oder Zusammensetzung der Kindergruppe, an die Unterstützung durch zusätzliche Fachkräfte oder therapeutische Einrichtungen. Wo möglich leiten wir frühzeitig entsprechende Maßnahmen ein, unterstützen Eltern in der Zusammenarbeit mit entsprechenden Fachstellen oder gehen als Kindertagesstätte entsprechende Kooperationen ein, um angemessenes Angebot sicher zu stellen. Wir verfügen über eine ausgebildete Inklusionsfachkraft im Team.

7.3. Pädagogische Beobachtung und Entwicklungsdokumentation

In regelmäßigen Abständen führen wir bezogen auf jedes Kind systematische Beobachtungen durch. Ziel dieser Beobachtungen ist es, regelmäßig und interessiert auf das Kind zu schauen, um seine aktuelle Situation, seinen Platz im sozialen Miteinander der Gruppe, seine Entwicklungsthemen und Interessen zu erfassen. Dieser Prozess der Entwicklungsbeobachtung ist verbindlich vereinbart und so angelegt, dass wir von Stärken und Interessen eines Kindes ausgehen und dessen individuellen Bildungs- und Unterstützungsbedarf ermitteln. Die Beobachtungen der betreuenden Fachkräfte des Kindes werden zusammengetragen und ausgewertet. Auf Basis der Beobachtungen planen wir individuelle Bildungs- und Unterstützungsangebote. Diese dokumentieren wir und bringen Sie in die jährlich fest eingeplanten Entwicklungsgespräche, immer zum Zeitpunkt des Geburtstag des Kindes, mit Eltern ein. Zur Dokumentation der Sprache und der Sozialen und Emotionalen Entwicklung greifen wir zusätzlich auf die Beobachtungsdokumentationen Basik und Perik zurück.

Der Austausch zwischen Fachkräften und den Eltern schließt auch die Reflexion vorangegangener Entwicklungsphasen mit ein und bewertet, ob die vorgeschlagenen Angebote das Interesse des Kindes fanden oder seine Weiterentwicklung unterstützen.

Kinder nehmen ihre jeweilige Entwicklungs- und Bildungsthemen mehr oder weniger bewusst wahr. In der Interaktion mit dem Kind reflektieren wir seine Entwicklungsschritte und unterstützen es so, eigene Lernschritte und Interessen bewusst wahrzunehmen. Verstärkt wird dieser Prozess, indem Kinder auch an ihrer persönlichen Entwicklungsdokumentation partizipieren.

Wir praktizieren eine Form der gemeinsamen Entwicklungsdokumentation von Kindern und Erwachsenen: Jedes Kind hat seinen eigenen Portfolioordner. Unterstützt wird es dabei durch seine Bezugserzieher:in in Form von Lerngeschichten, Fotografien von besonderen Ereignissen usw. Das Portfolio ist nach unseren 10 Kernaussagen und den unterschiedlichen Lernbereichen des ganzheitlichen Lernens strukturiert und an unser Konzept des ganzheitlichen Lernens angepasst. Das Portfolio, ist Eigentum der Kinder. Sie entscheiden, wer Einblick nehmen darf und mit wem sie ihre Erlebnisse teilen. Der Portfolioordner ist für die Kinder zu jeder Zeit selbständig einsehbar.

Die Entwicklung der Kinder während der Eingewöhnung wird von uns anhand eines dafür abgestimmten Entwicklungsbogen dokumentiert und nach der Eingewöhnungszeit mit den Eltern in einem ersten Entwicklungsgespräch besprochen - dem sogenannten Eingewöhnungsgespräch.

Ziel unseres Handelns ist es, jedes Kind möglichst optimal in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und Kompetenzen zu unterstützen. Wir sind uns bewusst, dass Kinder in konkreten Lebensbezügen lernen. Ihre Alltagserfahrungen und ihre Lebenssituation sind Ausgangspunkte ihrer Fragen und ihrer Lernschritte. Sie zeigen mitunter auch ihren Unterstützungsbedarf auf. Für uns gilt der Grundsatz: "Hilf mir es selbst zu tun", frei nach Maria Montessori. Kinder erhalten dort Unterstützung von Erwachsenen, wo sie diese benötigen.

Unser fachliches Wissen setzen wir in Bezug zu unseren Beobachtungen des Kindes und seiner konkreten Lebenssituation, um für jedes Kind individuelle Angebote abzuleiten. Diese Schritte kommunizieren wir mit Eltern, mitunter in Tür- und Angelgesprächen; regelmäßig werden sie in den vereinbarten Gesprächen zur Entwicklungsbegleitung mit den Eltern abgestimmt. Für Kinder in besonderen oder prekären Lebenslagen versuchen wir, die Chance zu einer gelingenden Teilhabe durch gezielte Angebote zu verbessern. Hierzu arbeiten wir, unter Einbezug der Eltern, auch mit Kooperationspartnern, Therapeuten und Institutionen zusammen. Unsere individuelle pädagogische Planung ist für jedes Kind dokumentiert und unterliegt den Regelungen des Datenschutzes.

7.4 Ressourcen- und Kompetenzorientierung

Unsere Kindertagesstätte bietet ein anregendes Lernumfeld, indem die Neugierde der Kinder geweckt wird, ihre Fragen angemessen beantwortet werden und das Lernen Freude macht.

Dabei erwerben die Kinder vielfältige Fertigkeiten und Kompetenzen für ihr weiteres Leben. Unser Ziel ist es, Kinder in ihren grundlegenden Basiskompetenzen, bzw. Schlüsselqualifikationen zu stärken, die in unterschiedlichsten Lebenssituationen zum Tragen kommen und hilfreich sind.

Kinder stärken (Resilienz)

Wir gehen davon aus, dass jedem Kind eigene Gaben und Fähigkeiten mitgegeben worden sind. Diese entdecken wir mit dem Kind gemeinsam und unterstützen es mit Achtsamkeit und Wertschätzung darin, seine Gaben zu entdecken und zu entfalten. Jedes Kind fühlt sich so angenommen und verstanden. Es entwickelt ein Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und entdeckt seine Selbstwirksamkeit: es kann aus eigenem Antrieb und aufgrund seiner Fähigkeiten Dinge bewirken und Situationen verändern.

Im Geschützten Raum der Kindertagesstätte bieten wir dem Kind verlässliche Beziehungen an: Personen die sensibel auf seine Bedürfnisse achten, die da sind, zuhören, trösten, unterstützen und Mut machen, wenn Vorhaben scheitern. So erfahren Kinder Wertschätzung und Zuverlässigkeit. Durch Vertrauen in eigene Fähigkeiten und mit dem Wissen um Unterstützung durch Erwachsene entwickeln Kinder eine Stärke (Resilienz), die auch in zukünftigen Alltagsanforderungen und insbesondere bei Lebensumbrüchen trägt.

Selbstbestimmtheit und geschlechtsbewusste Pädagogik

In der Erziehung zu einem selbst bestimmten und eigenverantwortlichen Leben ist es für Kinder ein wichtiger Schritt, sich ihres Körpers und ihrer geschlechtlichen Identität bewusst zu werden. Kinder nehmen sich ganzheitlich wahr, sie probieren aus, was sie können und was ihnen gut tut. Wir unterstützen Kinder darin, gut mit ihrem Körper umzugehen, indem wir folgende Themen in pädagogischen Angeboten aufgreifen: gesundes Essen, ausreichend Bewegung und Ruhe, Wahrnehmung und Ausdruck von körperlichem Wohlbefinden oder Unwohlsein.

Kinder finden während der Kindergartenzeit in ihre geschlechtliche Identität, sie beschäftigen sich mit ihrem Körper,

geschlechtsspezifischen Themen, sie beobachten sich und stellen Fragen. Sie wollen herausfinden, was sie ausmacht. Wir unterstützen Kinder in diesem Entwicklungsprozess, indem wir achtsam mit den verschiedensten Rollenbildern umgehen und Kinder ermutigen, ihre eigenen Bilder zu finden.

Ein gutes Körpergefühl, ein altersgerechtes Wissen um körperliche Vorgänge und eine sprachliche Ausdrucksfähigkeit sind die Bausteine, um eine altersgerechte sexuelle Identität zu erlangen. In unserer Kindertagesstätte erhalten Kinder dafür einen geschützten Rahmen. Dabei sind die persönliche Würde und Intimität nicht verhandelbare Werte. So darf niemand körperlich oder seelisch verletzt oder beschämt werden. Wir stärken Kinder darin, ihre persönlichen Grenzen zu formulieren und unterstützen sie, falls sie dabei Hilfe von Erwachsenen brauchen.

Kinder drücken ihr Bedürfnis nach Vertrautheit und Zuwendung auch aus, indem sie körperliche Nähe zu den Erwachsenen suchen: sie wollen getröstet oder in den Arm genommen werden. Für die pädagogischen Fachkräfte in der Kindertagesstätte stellt sich dadurch die Herausforderung eines sensiblen und fachlich reflektierten Umgangs mit Distanz und Nähe um den körperlichen Kontakt den Kinder einfordern, anzubieten und gleichzeitig jegliche Grenzverletzungen zu vermeiden. Dieser Herausforderung begegnen wir mit unserer Professionalität als Fachkräfte, unserer Verantwortung als Erwachsene und einer sorgsamem Einarbeitung von neuen Mitarbeiter*innen. Im Team haben wir Verhaltensregeln zum Umgang mit Körperlichkeit, Distanz und Nähe sowie eine einheitlich Sprachregelung abgestimmt. Das Team hat ein Kinderschutzkonzept erarbeitet und sich diesem verpflichtet.

Individuum und Gemeinschaft

Neben der Familie bietet die Kindertagesstätte eines der ersten Lernfelder, um die Seiten des "Ich", des "Du" und des "Wir" kennen zu lernen, zu verstehen, zu erleben und anzunehmen. Die Aspekt "Gemeinschaft leben" und das wertschätzende und tolerante "Zusammenleben unterschiedlicher Menschen" in einer Gemeinschaft eine tragende Rolle im Erziehungskonzept. Das Leben und Lernen in unserer Kindertagesstätte vollzieht sich in einer Altersgemischten Gruppe. Hier erwerben Kinder soziale Kompetenzen; sie lernen rücksichtsvoll und tolerant miteinander umzugehen sowie Verantwortung für andere Kinder oder Aufgaben für die Gruppe zu übernehmen.

Darüber hinaus bilden sich besonders durch den offenen Tagesablauf und die verschieden zu nutzenden Räume freiwillige Interessen-, Lern-, oder Freundschaftsgruppen. Dies sind Lernfelder für soziale und emotionale Kompetenzen: mit Freundschaft und Vertrauen, mit Krisen und unterschiedlichen Interessen umgehen, das Aushandeln von Kompromissen oder der Erfolg von gemeinsamen Lösungen. Wir initiieren bewusst Gemeinschaftserfahrungen und vermitteln so, dass jedes Kind eingeladen ist, an der Gemeinschaft teilzunehmen, teil-haben kann.

Jedes Zusammenleben in Gemeinschaft erfordert Absprachen und Regeln, die Sicherheit und Verlässlichkeit vermitteln. Wir erarbeiten gemeinsam mit den Kindern Regeln für Bereiche der Kindertagesstätte und stellen eine transparente Verbindlichkeit her, indem wir altersgerechte Wege finden, um Absprachen zu dokumentieren. Regeln und Vereinbarungen der Kindertagesstätte können von Kindern hinterfragt und in der Gruppe neu vereinbart werden. Gleichzeitig gelten unabdingbare Regeln des sozialen Miteinanders für alle Kinder und Erwachsene, die thematisiert werden, sobald dazu Anlass besteht. Diese Regelungen zum achtsamen Umgang miteinander und das Aushandeln von Vereinbarungen sind wichtige Lernfelder der sozialen Interaktion.

Unsere Kindertagesstätte spiegelt die kulturelle und soziale Vielfalt unserer Gesellschaft wider - wir greifen diese in Alltagssituationen, in Gesprächen und in Projekten auf und reflektieren diese Unterschiede und die Gemeinsamkeiten mit den Kindern. So erhalten Kinder einen Erfahrungsschatz, der ihre interkulturelle Kompetenz fördert.

Lernmethodische Kompetenz

Lernend eignen sich Kinder die Welt an. Neugier und Staunen sind der ursprüngliche Antrieb, sich die Welt - und damit sich selbst - zu erschließen. Die Mitarbeiter:innen unserer Kindertagesstätte verstehen sich als Lernbegleiter:innen, die unterstützen und gleichzeitig mit Kindern Fragende und Lernende sind. Mitunter tauchen Fragen auf, die wir gemeinsam mit den Kindern in einem konstruktiven Prozess lösen. Wir recherchieren in Büchern, im Internet, wir fragen Experten, planen Exkursionen usw. Aus vielen Fragen entwickeln sich spannende Projekte, in deren Verlauf wir mit den Kindern Lernprozesse reflektieren und dokumentieren. In unserer Einrichtung befindet sich eine Lernwerkstatt und zwei in diesem Bereich geschulte Fachkräfte.

Übergänge gestalten

Übergänge sind eine besondere Herausforderung für Kinder, ihre Familie und für uns Fachkräfte. Gleichzeitig liegt in Übergängen die Chance eines intensiven Lernens und der Bewältigung von neuen Situationen. In diesem Sinne handelt es sich bei den Übergangssituationen "Aufnahme in den Kindergarten" und "Übergang in die Grundschule" gleichzeitig um exemplarische Lernsituationen. Wir bieten den Kindern und ihren Familien die größtmögliche Unterstützung in diesen Übergangsprozessen.

Der Prozess der Aufnahme richtet sich zunächst an die Eltern - sie können sich durch umfangreiche Informationen auf die Eingewöhnung ihres Kindes vorbereiten. Die Eingewöhnung des Kindes selbst zielt auf den Aufbau einer Bindungsbeziehung zu einer Bezugsperson in der Kindertagesstätte. Um diesen Prozess erfolgreich und für das Kind emotional sicher zu gestalten, begleitet ein Elternteil oder eine andere sehr vertraute Bezugsperson das Kind während der ersten Tage in der neuen Umgebung. Wir gewöhnen die Kinder in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell ein.

Der Übergang in die Grundschule ist für Kinder und ihre Familien ein wichtiger Lebensabschnitt. Es ist ein Teil unseres Konzepts, dass wir sie dabei begleiten. Unser Ziel ist es, den Übergang in die Grundschule im Interesse der Kinder und ihrer Familien zu gestalten. Im Rahmen unserer Erziehungspartnerschaft reflektieren wir mit den Eltern die Kindergartenzeit, wichtige Entwicklungsthemen und Fragen zur Einschulung ihres Kindes.

Partizipation und Kinderrechte

Für uns ist es selbstverständlich, dass Kinder Rechte haben. Diese Haltung durchzieht alle Bereiche unserer Kindertagesstätte und das Handeln der Fachkräfte. In der Konzeption und allgemeinen Darlegung sind Beteiligungsformen im Rahmen der Entwicklungsdokumentation und der Projektarbeit exemplarisch aufgezeigt. In pädagogischen Prozessbeschreibungen des Handbuchs sind weitere konkrete Umsetzungsformen beschrieben.

Ein Aspekt der Mitbestimmung ist die Einbeziehung der Kinder ins Beschwerdemanagement der Kindertagesstätte. Wir vermitteln Kindern altersentsprechend, dass sie ihre Unzufriedenheit und ihre Wünsche äußern können und dass sie darin ernst genommen werden. Im Team der Fachkräfte oder gemeinsam mit der Kindergruppe beraten wir über die Beschwerden von Kindern und suchen nach Lösungsmöglichkeiten. Ein umfangreiches Beschwerdemanagementkonzept ist in den Dokumenten beschrieben.

International anerkannt und festgeschrieben sind die Kinderrechte in der Kinderrechtskonvention (KRK) der Vereinten Nationen. In unserer Arbeit vermitteln wir Kindern ihre Rechte und damit auch die Rechte der Anderen. Dies verstehen wir als Teil ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Im Folgenden beschreiben wir die Umsetzung von Kinderrechten in unserer Kindertagesstätte:

Alle Kinder haben die gleichen Rechte (vgl. Art. 1 KRK)

Kinder haben ein feines Gespür für Gerechtigkeit oder Unrecht. Es ist unser Ziel als pädagogische Fachkräfte, dass Kinder uns als gerecht erleben und dass kein Kind benachteiligt wird. Kinder erleben, dass unsere Sorge und unsere Solidarität allen Kindern gleichermaßen gelten. Dazu machen wir unser Handeln transparent und besprechen Situationen mit Kindern, in denen es um Gerechtigkeit geht. Wir erarbeiten mit den Kindern gemeinsame Regeln und versuchen bei Konflikten unter Kindern oder in der Gruppe Lösungen zu finden, die alle Interessen berücksichtigen. Wir ermutigen Kinder, ihre Konflikte selbst zu lösen; die Kinder wissen aber auch darum, dass sie sich an die Erwachsenen wenden können, wenn es darum geht, Recht zu bekommen.

Das Wohl des Kindes ist vorrangig zu berücksichtigen (vgl. Art. 2 KRK)

Die Orientierung an den elementaren Bedürfnissen des Kindes ist Grundlage unserer Arbeit und Teil der Planung pädagogischer Angebote, der Eingewöhnung, der Raumgestaltung etc. Um das Wohl des Kindes zu achten, sorgen wir für eine sichere Ausstattung der Räumlichkeiten, für ein gesundes Essensangebot in der Kindertagesstätte und greifen Themen der Gesundheit und Bewegung in Projekten auf. Das Wohl des Kindes ist für uns Maßstab in unserer täglichen Arbeit.

Jedes Kind hat das Recht auf eine eigene Meinung und darauf, diese dort einzubringen, wo über seine Belange befunden wird. (vgl. Art. 12; 13; 14; 15)

In unserer Kita sind Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes und Urteilsvermögens beteiligt an Entscheidungen

und eingebunden in Prozesse, die sie betreffen. Kinder entscheiden in vielen Situationen im Tagesverlauf über das, was sie tun und mit wem sie es tun. Kinder üben sich darin, ihre Meinung zu finden und zu artikulieren. In den Kinderkonferenzen üben die Kinder, ihre Meinung zu sagen und die Meinungen anderer anzuhören. Kinder entwickeln ein demokratisches Bewusstsein, indem sie erleben, dass Beschlüsse bindend sind und auch Erwachsene sich daran gebunden fühlen und darauf beziehen. Gleichzeitig können Regeln und Beschlüsse hinterfragt, mit der Gruppe diskutiert und neu vereinbart werden.

Jedes Kind hat das Recht auf Bildung und auf Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben. (vgl. KRK Art. 29; 31)

In der Kindertagesstätte nehmen alle Kinder ein warmes Mittagessen ein. Bei der Zusammenstellung unserer Speisepläne achten wir gesundheitliche Aspekte, Geschmack und Abwechslung der Gerichte. Die Freude am Essen und Trinken spielt bei uns eine wichtige Rolle. Kinder, die aus gesundheitlichen oder religiösen oder ethnischen Gründen bestimmte Nahrungsmittel nicht zu sich nehmen dürfen, erhalten ein auf sie abgestimmtes Angebot. Bei einer Nahrungsunverträglichkeit oder Nahrungsmittelallergie bitten wir um eine ärztliche Bescheinigung um die besonderen Anforderungen zu erfüllen. Eine vegane Kost für Kinder bieten wir nicht an, da sie nicht den Qualitätsstandards für Kinderernährung entspricht. Das gemeinsame Essen in der Kindergruppe ist mehr als Nahrungsaufnahme: Neben der Erfahrung von Selbstständigkeit eröffnet es uns ein Gemeinschaftserlebnis, eine anlassbezogene Spracherziehung, die Vermittlung einer gemeinsamen Tischkultur und eröffnet die Möglichkeit, verschiedene Haltungen zu reflektieren. Wir gestalten die gemeinsamen Mahlzeiten durch vereinbarte Rituale und vielfältige Kommunikation. Die Kinder erlernen und erleben ein demokratisches Miteinander bei uns im Alltagsgeschehen. Durch unsere wöchentliche Kinderkonferenz haben sie ein hohes Maß an Mitbestimmungsrechten innerhalb der Einrichtung.

Eigentum von Kindern

Wir achten und schützen das Eigentum von Kindern während es sich in unserem Verantwortungsbereich befindet. Bei Verlust oder Beschädigung von persönlichem Eigentum informieren wir die Eltern und stimmen das weitere Vorgehen ab. Den Begriff "Eigentum" verstehen wir in einer umfassenden Art und Weise: Gesundheit und Wohlergehen, Persönlichkeitsrechte und persönliche Gegenstände. In Zusammenarbeit mit den Eltern sind alle Kleidungsstücke der Kinder, die in der Kita verbleiben gekennzeichnet. Jedes Kind hat einen eigenen Platz für persönliches Eigentum, der ihm vertraut ist. Hier werden auch Übergangsobjekte oder sonstige persönliche Dinge aufbewahrt. Regelungen für den Umgang mit mitgebrachtem Spielzeug werden mit Kindern und Eltern besprochen. Für größere Gegenstände wie Kinderwagen, Fahrradanhänger, Roller oder sonstiges haben wir neben dem Haus eine Garage. Falls persönliche Medikamente erforderlich sind, geschieht die Lagerung und Einnahme nach den erforderlichen Kriterien.

Gesundheit und Wohlergehen der Kinder

In der Ausstattung unserer Räume, der Auswahl von Materialien und durch die Qualifikation unserer Mitarbeiter:innen schützen wir soweit als möglich das körperliche und psychische Wohlergehen der Kinder. Die zutreffenden Hygienerichtlinien für Kindertagesstätten sind uns bekannt und umgesetzt. Eine Vereinbarung mit dem Jugendamt zum Vorgehen bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung ist getroffen und bekannt und in einem Prozess beschrieben. Alle pädagogischen Mitarbeiter:innen werden bei der Einarbeitung und danach regelmäßig geschult. Alle Mitarbeiter:innen sind regelmäßig, in einem Abstand von zwei Jahren als Ersthelfer geschult.

Persönlichkeitsrechte der Kinder, insbesondere bezogen auf persönliche Daten

Wir erheben von Kindern und Familien nur solche Daten, die wir zur Ausübung unseres pädagogisch fachlichen Auftrags benötigen. Bezogen auf die Kinder sind dies Informationen, die wir im Rahmen von Beobachtungen und der Entwicklungsdokumentation sammeln. Dazu gehören auch Fotografien von Spielsituationen. Der Umgang mit Daten ist datenschutzrechtlich gesichert und mit den Eltern abgestimmt.

7.5 Gestaltung von Bildungs- und Erziehungsbereichen

Spiel und Wahrnehmung

Wir achten und fördern das selbständige Tun der Kinder, denn es zeigt ihr Bemühen, sich die Welt anzueignen. Das Spiel der Kinder ist, alleine und mit anderen, eine wichtige Form der Auseinandersetzung mit der inneren und äußeren Welt und in diesem Sinne konzentrierte "Arbeit". Wir unterstützen die spielerische Entfaltung durch eine anregende

Umgebung und genügend Freiräume im Tagesablauf. Das ganzheitliche Lernen in unserer Kindertagesstätte unterstützt die sinnliche und taktile Wahrnehmung der Kinder ebenso wie ihre Körperwahrnehmung und das bewusste Wahrnehmen von eigenen Gefühlen und Emotionen der Anderen. Die emotionale Wahrnehmung und die Fähigkeit, diese auszudrücken sind ein Erziehungsziel, das bereits unter dem Aspekt "Individuum und Gemeinschaft" beschrieben wurde. Wir unterstützen die kindliche Empathie, die sprachliche Reflexion von Emotionen durch Geschichten, durch Gespräche oder indem wir den Kindern Vorbilder anbieten, die verschiedenen Emotionen wie Ängste, Mut, Verlassen sein, Vertrauen haben, usw. transportieren.

Bildung und Schwerpunkte unserer Bildungsangebote für Kinder

Unser Bildungsverständnis basiert auf einem ganzheitlichen Verständnis und achtet auf die Gesamtpersönlichkeit des Kindes. Durch gezielte und wechselnde Anregungen eröffnen wir Kindern ein Lernangebot, das ihre Interessen aufgreift. Verschiedenen Bildungsbereiche wie Sprache, Kreativität, Musik, Emotionalität, sowie mathematische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen wirken dabei ineinander und können kaum voneinander getrennt werden. Unsere pädagogischen Grundsätze orientieren sich am Leitgedanken des Ganzheitlichen Lernens - Lernen mit Kopf, Herz, Hand und Humor und den damit verbundenen 10 Kernaussagen des ganzheitlichen Lernens. Als einer der ersten Pädagogen wies Johann Amos Comenius (1592-1670) darauf hin, dass Wissen auf Sinneswahrnehmung basiert.

Ganzheitliches Lernen und vielfältige Sinneserfahrungen sind für die frühkindliche Entwicklung von großer Bedeutung. Kinder brauchen Lernprozesse, bei denen Erfahrungen, Entdecken und Erforschen im Zentrum stehen. Wir bieten den Kindern Lernprozesse, die Bewegung, Sinneswahrnehmung und Erkenntnis effektiv miteinander verknüpfen, damit dem Begreifen ein "greifen" voraus geht, welches durch nicht anderes ersetzt werden kann. Wir verstehen kindliches Lernen als einen ganzheitlichen Reifungsprozess von Geist, Körper und Psyche, als ein sich entwickelndes Zusammenspiel von Sinneswahrnehmungen, Denkleistungen, Bewegungsabläufen und Gefühlen..

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an den folgenden 10 Kernaussagen des ganzheitlichen Lernen:

1. Das Kind ist ein geborener Lerner
2. Das Kind lernt mit Kopf, Herz, Hand und Humor.
3. Das Kind lernt spielerisch und mit Freude:
4. Der Mensch lernt ein Leben lang.
5. Lernen ist mehr als Wissen anhäufen. Denken und Fühlen bilden eine Einheit.
6. Lernen ist ein individueller, selbst bestimmter und nachhaltiger Prozess.
7. Lernen und Erziehen sind immer und überall Eins.
8. Lernen gedeiht in respekt- und liebevollem Klima.
9. Lernen beinhaltet Fehler machen.
10. Lernen ist institutionsübergreifend und braucht starke Partner.

Humor und Lachen

Darüber hinaus ist der Humor in unserer pädagogischen Arbeit ebenso wichtig, denn die Lachforschung kann heute belegen: Zum Lernen gehört untrennbar das Lachen. Humor fördert das Gedächtnis und den Einfallsreichtum der Kinder, die das heitere Erlebte mit dem Lernstoff verbindet und sich an beides nachhaltig erinnert. Ebenso stärkt der Humor die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Die Wissenschaft sagt dazu, das herzliches, befreites Lachen das Wohlbefinden von Leib, Seele und Geist fördert. Blödeln ist die humorvolle Art der Bindung. Es baut Ängste ab, es schafft Vertrauen und es macht kreativ und mutig.

In unserer Kindertagesstätte darf an vielen Stellen gelacht werden, denn mit Lachen lernt es sich leichter, mit Frohsinn lassen sich Aufgaben leichter bewältigen, mit Humor lässt sich auch Schwieriges aushalten. Denn Lachen baut

emotionale Spannungen ab, verhilft uns zu einem Wechsel der Blickrichtung, bricht eingefahrene Denkmuster auf, entschärft Konflikte, mindert unsere Angst, baut Stress ab und bringt uns in ein inneres Gleichgewicht.

Man kann auch sagen:

"Blöd + Sinn = Blödsinn - und das macht Sinn"

Wir haben im Gruppenraum mit unserem "Schmunzelbaum" an der Gruppenwand, dem Humor einen festen, sichtbaren Platz in unserem Gruppenalltag zugewiesen. Hier finden sich zahlreiche Anregungen, Spiele und Geschichten rund um das Thema Lachen.

Inklusion

Inklusion bedeutet für uns, dass wir offen sind für jedes Kind, unabhängig vom Geschlecht, von gesellschaftlichen Gruppen und Schichten und seinen individuellen Fähigkeiten und besonderen Lebenssituationen. Kinder mit Behinderungen oder anderen Einschränkungen, Kinder mit Migrationshintergrund oder erhöhten Förderbedarf bereichern die Heterogenität unserer Einrichtung. So erlernt Ihr Kind bei uns die Vielfalt der Menschen zu schätzen und jedem Menschen vorurteilsfrei zu begegnen.

Wir verstehen Inklusion als Menschenrecht auf Teilhabe und Bildung, durch die Anerkennung des Anders seins. Wir nutzen die Verschiedenheit der einzelnen Kinder als Chance und sehen die Vielfalt als Bereicherung.

Uns geht es darum, die verschiedenen Ressourcen des einzelnen Kindes gemeinsam zu nutzen und Barrieren abzubauen. Wir betrachten jedes Kind als vollwertig – unabhängig von seinen Leistungen, die es für die Gesellschaft wertvoll erscheinen lässt.

Wir sehen die Heterogenität unserer Gruppe nicht als Problem, sondern vielmehr als Bereicherung für unseren Alltag.

Unser Ziel hierbei ist insbesondere die Anerkennung und Wahrung der Vielfalt, indem wir versuchen Möglichkeiten zu schaffen. Wir bieten Kindern und Familien mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf, die Möglichkeit ihre Therapeuten in unsere Einrichtung kommen zu lassen. Sollte sich beim Kind erst später ein zusätzlicher Förderbedarf ergeben, sind wir gerne behilflich und vermitteln auch an unsere Kooperationspartner.

Damit die Kinder den Herausforderungen des Lebens gewachsen sind und zu einem lebenslangen Lernen, sowie einer gesunden Lebensführung befähigt werden, ist die Stärkung von Basiskompetenzen eine wichtige Aufgabe. Wir arbeiten auf der Grundlage der Intelligenzforschung von Howard Gardner. Gardner geht davon aus, dass der menschliche Geist pluralistisch aufgebaut ist, d.h. viele Facetten des bewussten Erkennens umfasst. In unserem Bildungssystem rangieren die sprachlichen und mathematischen Fähigkeiten an erster Stelle. In unserer täglichen Arbeit setzen wir aber an der Theorie der multiplen Intelligenzen von Gardner an und orientieren uns an den von ihm benannten acht Intelligenzbereichen, welche auch Grundlage unserer Entwicklungsdokumentation sind:

Bewegungserziehung (körperlich- kinästhetische Intelligenz/räumliche Intelligenz)

Die Wahrnehmung des eigenen Körpers durch spielerisches Ausprobieren ist ein Kernelement der Bewegungserziehung, denn Lernen, Wahrnehmung und Bewegung sind eng miteinander verbunden.

Bewegung ist eine grundlegende Ausdrucksform des Kindes. Es experimentiert, fordert sich heraus und erfährt dadurch seine eigenen Grenzen und vergleicht sich mit Anderen.

Hier steht für uns selbstständiges Handeln, statt gezielte Übungen im Fokus, da in der ganzheitlichen Bewegungserziehung, die Neugier auf Bewegung mit allen Sinnen im Vordergrund steht. Angeleitete Bewegungsangebote, Bewegungsbaustellen, freier Zugang zu unseren Bewegungsmaterialien, Spaziergänge und Spielen im Garten sind uns wichtig und nehmen daher einen festen Platz in unserem Tagesablauf ein. So kann das Kind seinen natürlichen Bewegungsdrang ausleben, vielfältige Erfahrungen machen und seine motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten differenzieren. Durch freies und kreatives Erproben neuer Bewegungsmöglichkeiten fördern wir die Entwicklung des Kindes und steigern sein Selbstbewusstsein. Hierbei steht bei uns die Freiwilligkeit und Eigentätigkeit der Kinder im Fokus. „Ich erfahre eine Wirkung durch mein selbsttätiges Handeln“. Die Wahrnehmung und das Erlernte stehen im Vordergrund - nicht vorgegebene Handlungsabläufe. Es gibt in der Bewegungserziehung kein Richtig oder

Falsch. Jeder kann ein Hindernis auf seine eigene, individuelle Art und Weise bewältigen, daran wachsen oder sich ausprobieren.

Spracherziehung (sprachliche Intelligenz)

„Kinder sprechen hundert Sprachen, haben hundert Gedanken... und Erziehung ist der Versuch, diese zu verstehen.“ (Loris Malaguzzi)

Das Sprachförderkonzept in unserer Kindertagesstätte orientiert sich ebenfalls an einem ganzheitlichen Ansatz. Dies bedeutet: Sprache lernen wir in erster Linie durch Sprechen. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen den Spracherwerb der Kinder durch handlungsbegleitendes Sprechen. Ergänzend erweitern die Kinder ihren Wortschatz durch Gespräche innerhalb der Gruppe, in Projekten oder im Kontakt mit Büchern und Geschichten. Wenn Kinder mit anderen Familiensprachen in unsere Kindertagesstätte kommen, versuchen wir die Orientierung zu erleichtern, indem wir mit unterstützender Kommunikation (GUK) arbeiten. Unsere Einrichtung verfügt über eine Fachkraft für Gebärdensprache unterstützende Kommunikation. Wir achten die jeweils eigene Familiensprache und versuchen dies, in vielen Situationen wertschätzend zu vermitteln und auch gezielt aufzugreifen. Für uns ist die Sicherheit in der eigenen Sprache Voraussetzung dafür, eine neue Sprache zu erlernen. Sprache ist im sozialen Miteinander das zentrale Medium, um sich mit seinem Gegenüber zu verständigen und in Kontakt zu treten. Sprache ermöglicht nicht nur Kommunikation, sondern auch einen Beziehungsaufbau zwischen dem Kind und seiner Umwelt. Sprache ist allgegenwärtig, ihre Entwicklung beginnt bereits vor Eintritt in die Kita und erstreckt sich über den gesamten Lebensweg. Wir legen in unserer täglichen Arbeit mit dem Kind großen Wert darauf, die Entwicklung der Sprache in den Alltag zu integrieren, indem wir täglich Bilderbücher betrachten und vorlesen, Singkreise durchführen, Fingerspiele spielen, gemeinsam zählen und immer auf Augenhöhe und mit gegenseitigem Blickkontakt Dialoge führen. Wir dokumentieren die Sprachentwicklung der Kinder mit Hilfe eines Entwicklungsbogens (Basik), der auf die verschiedensten Sprachentwicklungsbereiche eingeht und auch schon für Kinder unter 3 Jahren geeignet ist, so können wir bei Förderbedarf diese Dokumentation als unterstützendes Mittel zur Erstellung eines Förderplans heranziehen. In unserer Einrichtung arbeitet eine Fachkraft für frühkindliche Sprachentwicklung und Sprachförderung.

Mathematisch- Naturwissenschaftliche Bildung

(logisch-mathematische/naturalistische Intelligenz)

Wir ermöglichen dem Kind, bei uns anhand von Lernwerkstatt Lernen, die sogenannten MINT Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik), zu entdecken und zu erforschen. Wir bieten dem Kind vielfältige Erfahrungen, mit den verschiedensten Materialien, welche Fragen provozieren und zum explorieren und experimentieren auffordern. Durch selbstständiges Ausprobieren und Handeln fordern wir die Kinder auf, die Welt aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten, sie zu erkunden und so für sich zu verstehen. Das Kind lernt bei uns selbst bestimmt und bekommt von uns ausreichend Zeit sich auszuprobieren umso eigene Lösungswege zu entwickeln und zu verstehen. Es bekommt die Möglichkeit seine eigenen Theorien zu entwickeln und kann so, seine gewonnenen Erkenntnisse in „sein Wissen über die Welt“ einordnen. Wir unterstützen und begleiten die Kinder dabei, selbst neugierige und empathische Forscher*innen und Mitforscher*innen zu werden, die über Orientierungs- und Erklärungswissen hinaus auch über Handlungswissen verfügen und bereit sind auf Entdeckungsreise zu gehen. Wir ermutigen die Kinder über konkretes Tun, Fragen zu entwickeln, die sich in Bezug auf naturwissenschaftliche, technische oder mathematische Phänomene entwickeln und begleiten sie dabei wertschätzend. Besonders fördern wir dies in unserer Lernwerkstatt. Zwei unserer Fachkräfte sind als Lernbegleiter:innen geschult und fortgebildet.

Resilienz/ Persönlichkeitsentwicklung (interpersonale/intrapersonale Intelligenz)

Sozial- emotionale Kompetenzen von Kindern sind Grundlage für positive Entwicklung und Lernen. Gerade bei jüngeren Kindern ist es wichtig die emotionale Ebene im Auge zu behalten: Wie nähern sie sich einer Lernsituation, mit welchen Einstellungen und Gefühlen? Wie kommen sie mit anderen Kindern und Erwachsenen zurecht? Sind sie zuversichtlich, offen, neugierig? Entwickeln sie Initiative und Durchhaltevermögen? Können sie ihren eigenen Standpunkt vertreten? All diese Dinge sind wichtig für Kinder im Sinne von Wohlbefinden, Zurechtkommen und Lernchancen im Kitaalltag. Diese

Kompetenzen entwickeln sich schon in der frühen Kindheit und bekommen später im Leben immer mehr Gewicht, wie z.B. die Fähigkeit mit Stress und Belastungen umzugehen oder die Aufgabe sich auf eine Aufgabe zu konzentrieren. Es liegt uns am Herzen, dass das Kind ein gesundes Selbstwertgefühl entwickelt und sich im Alltag behaupten kann und zurechtkommt. Diese Entwicklung dokumentieren wir anhand eines Entwicklungsbogens (Perik) ab dem 3. Lebensjahr. Wir legen sehr viel Wert darauf uns nicht an den Defiziten eines Kindes zu orientieren, sondern an seinen Kompetenzen anzuknüpfen und diese voranzubringen. Frei nach dem Motto. „Jedes Kind, ist wie es ist – und das ist gut so!“

„Das habe ich noch nie vorher versucht, also bin ich völlig sicher, dass ich es schaffe.“ (Pippi Langstrumpf)

Musikalische Früherziehung (musikalische Intelligenz)

Musik ist ein wichtiger Bestandteil in unserer Arbeit und begleitet uns den ganzen Tag. Im Vordergrund steht dabei die Freude an der Musik. Beim gemeinsamen Musizieren fördern wir die verschiedenen Wahrnehmungsbereiche, wie z.B. die Sprache, das Gehör, die Fein- und Grobmotorik, die Gruppendynamik, u.v.m. Neben regelmäßigen Singkreisen mit Bewegungsliedern, Finger-, Sing- und Tanzspielen, hören wir im Alltag unterschiedliche Kinderlieder und Kindermusicals oder auch Entspannungsmusik zum Einschlafen in der Mittagszeit. Alltagssituationen begleiten wir häufig mit Liedern und Melodien, wie beim Aufräumen oder Hände waschen. Aber auch erste Erfahrungen mit Instrumenten können die Kinder bei uns machen. Dazu nutzen wir Rasseln, Trommeln, Glöckchen, aber auch verschiedenste Haushaltsgeräte, wie Töpfe, Deckel oder Holzlöffel. So kann das Kind bei uns sein natürliches Interesse an Tanz und Rhythmus ausleben. Es hat die Möglichkeit mit Tönen und Geräuschen zu experimentieren. So bekommen sie von klein auf ein Gespür für Klang, Rhythmus, Melodien und Lautstärken.

Entspannung

Kinder brauchen Entspannung, durch die heutige Zeit mehr denn je. Für eine gesunde Entwicklung sind Ruhe, Entspannung und Erholung sehr wichtig. Kinder setzen sich in Bewegung mit ihrer Umwelt auseinander und wenn sie zur Ruhe kommen, verarbeiten sie die gesammelten Eindrücke und lassen diese bewusst werden. Unser Ziel ist es dabei die Kreativität, die Phantasie und den Ideenreichtum der Kinder anzuregen und ihre Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit zu erhöhen.

Ziele der Entspannungsangebote sind:

- Kreativität, Phantasie und Ideenreichtum anregen
- Leistungsfähigkeit und Konzentrationsfähigkeit erhöhen
- Immunsystem stärken – entspannte Kinder sind weniger Krank
- Körperhaltung verbessern – Verspannungen lösen
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Kommunikation (verbal/nonverbal) fördern
- Gemeinschaftsgefühl entwickeln

Aus diesem Grund bieten wir den Kindern regelmäßig verschiedene Entspannungsangebote im Alltag an. Diese werden von unserer Kinder- Entspannungstrainerin liebevoll und kindgerecht geplant und durchgeführt. Von Entspannungsspielen, über Traumreisen bis hin zu einem wöchentlichen Kinderyoga, bieten wir Kindern ein vielfältiges Entspannungsangebot, welches immer auf der Freiwilligkeit der Kinder beruht.

Partizipation in der Kindertagesstätte

"Partizipation heißt Entscheidungen treffen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden." (Richard Schröder, 1995)

Ziel ist es, die Kinder auf dem Weg zu selbständigen und verantwortungsvollen Persönlichkeiten zu begleiten. Dabei ist es uns wichtig, achtend und wertschätzend miteinander umzugehen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder unseren Alltag in der Kindertagesstätte aktiv mitgestalten. Wir geben den Kindern Zeit und Raum, ihre Vorstellungen, Ideen und Wünsche in die Gemeinschaft einzubringen und gemeinsam treffen wir Entscheidungen. Wenn Kinder aktiv an der Gestaltung ihrer Umgebung teilhaben und wenn sie bei Entscheidungen, die sie und ihr Umfeld betreffen, mitreden, mitgestalten und mitbestimmen, dann tragen sie zur Stärkung von demokratischen Strukturen bei. Kinder können komplexe, wirtschaftliche oder rechtliche Zusammenhänge noch nicht richtig einschätzen, dafür bringen sie aber andere Kompetenzen mit, die viele Erwachsene nicht (mehr) besitzen: Phantasie, Kreativität, Spontanität und Begeisterungsfähigkeit. Die Beteiligung von Kindern beginnt in den Köpfen von uns Erwachsenen. Deshalb räumen wir den Kindern in unserer Kindertagesstätte entsprechende Beteiligungsmöglichkeiten ein, so können sie gestalterische und politische Handlungsmöglichkeiten erfahren und soziale Kompetenzen erwerben. Uns geht es um gemeinsames Handeln, Planen und Mitentscheiden im Alltag. Kinder zu beteiligen bedeutet für uns, sie zu aktivieren. Dies kann für Erwachsene auch schon mal „unbequem“ sein, denn aktive Kinder sind in der Lage, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und Veränderungen in ihrer Welt zu bewirken.

Für die Beteiligung von Kindern gibt es zahlreiche rechtliche Grundlagen, beispielsweise die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen.

Wir wünschen uns von der Beteiligung der Kinder, dass

- das Kind durch sein Handeln Veränderungen erlebt
- das Engagement des Kindes gefördert wird
- sich die Identifikation mit der Gruppe erhöht
- generationsübergreifende Kommunikation verstärkt wird
- demokratische Kompetenzen gefördert werden.

Dabei nehmen wir die Kinder ganz bewusst in ihre Verantwortung und trauen ihnen zu, eigene Erfahrungen zu machen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch eigene Lösungen zu finden. Kinder dürfen ihre Konflikte aushandeln und so Erfahrungen im partnerschaftlichen-demokratischen Verhalten sammeln. Wir nehmen Kinder ernst und hören, was sie zu sagen haben. Unser Ziel ist es das Kind darin zu bestärken, sein eigenes Leben und seine Welt zu gestalten; heute, morgen und für die Zukunft. Die Kinder lernen partnerschaftliche und demokratische Verhaltensweisen kennen und werden motiviert, danach zu handeln. Gelegenheit dazu haben die Kinder im täglichen Miteinander, z.B. hat es die Entscheidung mit wem, wo und wie lange es spielt, in den Kinderkonferenzen und Gesprächskreisen, bei Projektangeboten, durch Spielangebote und Spielmaterialien und bei der Planung und dem Ablauf von Festen und Aktivitäten.

7.6 Kinderschutzkonzept

Unsere Einrichtung verfügt über ein umfangreiches Kinderschutzkonzept. Dieses Schutzkonzept wurde von allen Mitarbeiter:innen gemeinsam entwickelt und ist für alle Mitarbeiter:innen verbindlich. Zum Thema Kinderschutz sind alle Mitarbeiter:innen umfangreich fortgebildet und das Konzept wird stetig im Diskurs überprüft und in eine Form gebracht. Das Schutzkonzept liegt in der Einrichtung in gedruckter Form aus und ist auf Anfrage jederzeit einsehbar. Handlungsanweisungen bei Verstößen sind in verschiedenen Prozessen beschrieben.

Verknüpfte Dokumente:

- Beschwerdemanagement der Kita Rothkäppchen
- Prozessbeschreibung Beschwerdeablauf
- Prozessbeschreibung Portfolio
- Prozessbeschreibung Entwicklungsgespräch
- Prozessbeschreibung Projekte
- Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern
- Eingewöhnungsmodell
- Kinderschutzkonzept
- Prozessbeschreibung Eingewöhnung
- Prozessbeschreibung Eingewöhnungsgespräch
- Konzeption Kita Rothkäppchen
- Schaubild Intelligenzen
- Prozessbeschreibung Bring- und Abholzeit
- Prozessbeschreibung Tagesablauf
- Prozessbeschreibung Wickeln
- Prozessbeschreibung Kinderkonferenz
- Lachen in der Kita - Der Schmunzelbaum
- Prozessbeschreibung Schlafen/Ruhezeit

8. Qualitätsbereich Eltern

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern und Familie

Bei uns steht eine gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen Eltern und uns an erster Stelle. Familie und Kindertagesstätte sind gemeinsam für das Wohl des Kindes verantwortlich und prägen die Entwicklung im entscheidenden Maße. Wir legen sehr großen Wert auf einen aktiven und wertschätzenden Dialog zwischen beiden Seiten. Während der Zeit in unserer Einrichtung möchten wir, als familienergänzende Einrichtung, gemeinsam mit Eltern Verantwortung für eine positive Entwicklung zum Wohle des Kindes übernehmen.

Als eine wichtige Grundlage für unsere pädagogische Arbeit sehen wir eine gute Zusammenarbeit, in der sich die Kompetenzen der Eltern, als Experten ihres Kindes und die Kompetenzen der ErzieherInnen, als Fachpersonal, sinnvoll ergänzen. Unsere Beratung orientiert sich an den gegenwärtigen Lebenssituationen der Familien. Der Schlüssel für eine konstruktive Beziehungsgestaltung zwischen Eltern und Fachkräften ist eine wertschätzende Kommunikation.

Ziel unserer Zusammenarbeit ist es, gemeinsame Wege zu finden, um dem Kind und seinen Eltern in dieser Lebensphase eine adäquate Unterstützung zu bieten. In Situationen unterschiedlicher Bewertung oder bei Konflikten verstehen wir es als unsere Aufgabe, gemeinsam mit den Eltern nach Lösungen zu suchen, die dem Wohle des Kindes dienen; ggf. ziehen wir Experten zur Beratung hinzu. Darüber hinaus haben wir in der Kindertagesstätte ein Verfahren etabliert, das bei dem Verdacht einer Gefährdung des Kindeswohls die Wege der Kommunikation und die Verantwortung handelnder Personen.

Neben der gemeinsamen Erziehungsverantwortung, sind Eltern unsere Kunden und nehmen in unserer Kindertagesstätte eine Dienstleistung in Anspruch. Wir bieten ihnen deshalb Einblick in unseren Kita- Alltag und machen unsere Arbeit transparent und informieren sie jederzeit ausreichend über unsere pädagogischen Angebote. Verschiedene Gesprächsanlässe mit Eltern sind:

Im Anmelde- und Aufnahmegespräch erhalten die Eltern einen detaillierten Einblick in den Alltag und die Strukturen unserer Kindertagesstätte.

Mindestens einmal jährlich führen die zuständige Fachkraft und die Eltern eines Kindes ein Entwicklungsgespräch. Diese Entwicklungsgespräche basieren auf regelmäßigen Beobachtungen der Kinder und bieten die Möglichkeit, in ruhiger und angenehmer Atmosphäre über das Kind und seine Entwicklung zu sprechen. Im Bedarfsfall vermitteln den Eltern auch Unterstützungsangebote bei Fachdiensten. Darüber hinaus pflegen wir fast täglich kurze Tür- und Angelgespräche zum Informationsaustausch, am Morgen und am Nachmittag steht den Eltern in der Bring- und Abholzeit immer eine Fachkraft als Ansprechpartner zur Verfügung.

Eltern können sich durch unsere Infotafel und unsere Aushänge im Flurbereich vielfältig informieren. Sie sind eingeladen, den pädagogischen Alltag in der Einrichtung mitzuerleben. Darum haben sie die Möglichkeit an ausgemachten Terminen zu hospitieren. Auch der Einblick in die Portfolios der Kinder ermöglicht den Eltern, am Geschehen in unserer Kindertagesstätte teilzunehmen.

Wir interessieren uns für die Lebenssituationen und den Bedarf von Eltern und Familien, damit wir adäquat darauf reagieren und ein bedarfsgerechtes Angebot vorhalten können. Wir führen jährlich Befragungen durch, in denen wir gezielt die Zufriedenheit von Eltern ermitteln. In der Erhebung fokussieren wir unterschiedliche Themen (Transparenz, Kommunikation, Möglichkeiten der Beteiligung, Auswertung von Angeboten oder Veranstaltungen) und nutzen unterschiedliche Methode, um eine breite Beteiligung aller Eltern zu erreichen. Bereits vor der Aufnahme interessieren wir uns für die Familien in unserer Einrichtung und fragen schon im Aufnahmegespräch nach familiären Ressourcen, Möglichkeiten und Unterstützungsbedarfen der Familien. Die Eltern haben jeder Zeit die Möglichkeit Kritik, positiv wie negativ zu äußern. Dazu steht ihnen im Flur ein Wunscherfüller/Kummerkasten zur Verfügung. Zum Umgang mit Beschwerden gibt es eine Prozessbeschreibung.

In dieser Pluralität stehen Eltern vor unterschiedlichen persönlichen und beruflichen Anforderungen der Lebensbewältigung. In dieser Unterschiedlichkeit tragen Eltern die Verantwortung für das Aufwachsen ihrer Kinder. Darin brauchen sie unsere Unterstützung. Um für die Besonderheiten von Familiensituationen sensibilisiert zu sein, legen wir Wert auf einen guten Austausch mit den Eltern. Darüber hinaus reflektieren wir regelmäßig die

Lebenssituation in unserem Sozialraum. (vgl. Qualitätsbereich Sozialraum)

Beteiligung und Mitarbeit

Die gesamte Elternschaft ist vertreten über das Mitwirkungsorgan der gewählten Elternvertretung, das den gesetzlichen Regelungen entspricht. Eine gelebte Erziehungspartnerschaft betrifft nicht nur das einzelne Kind und seine Familie, sondern die gesamte Kindertagesstätte als Ort für Kinder und Familien. Diesen gestalten wir soweit wie möglich gemeinsam mit den Eltern und beziehen ihre Einschätzung in Entscheidungsprozesse mit ein. Die Elternvertretung ist über alle wichtigen Prozesse der Einrichtung informiert, die Kinder und Familien direkt betreffen. Die Elternvertretung gestaltet insbesondere das soziale Miteinander in der Kindertagesstätte mit und vertritt die Interessen der Elternschaft in Treffen mit dem Träger und dem Team.

Interessen, Bedürfnisse, Sorgen und Nöte von Familien nehmen wir ernst. Wir sind offen für Fragen und Anregungen der Eltern und begegnen Kindern und Familien unabhängig von Kultur, Herkunft und Religion mit Wertschätzung und Respekt. Unsere Kindertagesstätte ist für alle Kinder da - und damit auch für alle Eltern, die unser Angebot unterstützen. Die kulturelle und religiöse Vielfalt der Familien unserer Einrichtung ist für uns eine Bereicherung. Eltern und Familien sind eingeladen, ihre Talente und ihr Engagement mit in die Kindertagesstätte einzubringen.

Dienstleistungsangebot und Beschwerdemanagement

Als private Kindertagesstätte bieten wir Familien ein qualifiziertes Dienstleistungsangebot. Im Rahmen der Anmeldung eines Kindes befragen wir die Familie zu individuellen Anforderungen und informieren über die Arbeit und die Grundhaltung unserer Kindertagesstätte, damit den Eltern vor Vertragsabschluss alle wichtigen Informationen zur Verfügung stehen. Den Kontakt bis zur Aufnahme gestalten wir so, dass eine vertrauensvolle Beziehung zur Einrichtung entstehen kann. Verändern sich Wünsche von Eltern aufgrund ihrer persönlichen familiären Situation, so prüfen wir gemeinsam, ob zusätzliche Vereinbarungen zum Betreuungsvertrag möglich sind. Die Rückmeldungen von Eltern sind für uns ein wichtiges Kriterium für die Qualität unsere Arbeit. Insbesondere die Äußerung von Unzufriedenheit oder Kritik ist eine wesentliche Hilfe für uns, denn Fehler sind für uns eine Chance zur Verbesserung unserer Arbeit.

Für Beschwerden und Reklamationen sind alle Mitarbeiter*innen Ansprechpersonen. Die Vorgehensweise unseres Beschwerdemanagements haben wir in einer Prozessbeschreibung festgelegt. Es gibt eine ausführliche Beschreibung unseres Beschwerdemanagements unter Dokumenten und eine Prozessbeschreibung. Jeder Reklamation wird dokumentiert und an die Leitung weitergegeben und bis zu einer Lösung im Auge behalten.

Wir erhalten im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Familien Einblicke in die familiären und persönlichen Angelegenheiten von Eltern und Kindern. Über diese Dinge halten wir im Sinne des Datenschutzes stillschweigen und geben entsprechende Informationen ohne Einwilligung der Eltern grundsätzlich an niemanden weiter. So respektieren wir die Persönlichkeitsrechte der Familien und gehen vertrauensvoll mit Informationen um. Gesetzliche Vorgaben des Sozialdatenschutzes werden erfüllt. Im Falle von Gefahr für das Kindeswohl (§8a SGB VIII) informiert ausschließlich die Leitung oder der Träger die entsprechende Stellen.

Verknüpfte Dokumente:

- Beschwerdemanagement der Kita Rothkäppchen
- Beschwerdeformular Eltern
- Prozessbeschreibung Beschwerdeablauf
- Elternbeirat Schaubild
- Beschwerdeprotokoll Eltern Vorlage
- Elternfragebogen Zufriedenheit
- Elternlisten für Aufnahmegespräch

9. Qualitätsbereich Sozialraum

Die soziale Umwelt prägt Familien und auch das Heranwachsen und die Wertebildung von Kindern. Gleichzeitig sind Kinder und erwachsene auch Gestalter ihrer sozialen Umwelt. Als Kindertagesstätte arbeiten wir daran uns in das Netzwerk der Dienste, Einrichtungen, Institutionen und Organisationen einzubinden. Kooperation und Vernetzung erfolgen auf Augenhöhe mit dem Ziel, Lebenswelten positiv zu gestalten und Bedingungen zu schaffen, die dem Wohl von Kindern und ihren Familien dienen. Die verschiedenen Anlaufstellen und Angebote für Familien im Sozialraum sind allen Fachkräften bekannt und wir können die Eltern hierzu bei Bedarf beraten.

Den Sozialraum kennen - Lebenswelten wahrnehmen

Es ist uns ein Anliegen, die Bedingungen die die Lebensumstände der Kinder und Familien in ihrem Sozialraum zu kennen. In regelmäßigen Abständen bewerten wir Veränderungen oder Themen im Sozialraum. In Projekten mit den Kindern beziehen wir immer wieder die sozialräumliche Umgebung mit ein, wie etwa bei Ausflügen oder durch Besuche bei Einrichtungen oder Personen. Die individuellen Lebenswelten der Kinder und Familien nehmen wir bewusst wahr. Wir erfahren davon in verschiedenen Gesprächssituationen wie dem Aufnahmegespräch, den Entwicklungsgesprächen mit Eltern oder in der Interaktion mit den Kindern. Im Austausch mit den Familien und im Team versuchen wir förderliche und erschwerende Bedingungen zu erkennen und in unserem pädagogischen Angebot zu berücksichtigen.

Begegnungsraum Kindertagesstätte und soziale Teilhabe

Unsere Kindertagesstätte selbst ist ein Begegnungsraum - für Kinder und Eltern unserer Einrichtung, sowie für unsere Mitarbeiter:innen. Dieser soziale Raum hat eine Wirkung auf die Menschen, die sich darin begegnen, auf ihr Wohlergehen, auf ihre Bereitschaft sich einzubringen, auf ihr Erleben von Selbstwirksamkeit und ganz grundsätzlich auf ihr Mensch sein. Dieses Miteinander von unterschiedlichen Menschen nehmen wir bewusst wahr und gestalten dieses. Gemeinsam fördern wir eine Kultur von gegenseitiger Wertschätzung und Solidarität. Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem sich Menschen wohl fühlen und sich gerne aufhalten. Eltern, Kinder und Kooperationspartner sind eingeladen, diesen Ort mitzugestalten. In gemeinsamen Festen und Aktionen haben Eltern die Chance, sich kennenzulernen. In der Einrichtung treffen sich Kinder und Familien, deren Lebenswelten manchmal nur wenige Gemeinsamkeiten aufweisen: Kinder und Familien mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen und mit unterschiedlichen Lebensbedingungen und Lebenserfahrungen. Für Kinder bieten wir oft erste Erfahrungsfelder im Kontakt mit Menschen anderer kultureller, religiöser oder sozialer Herkunft. Diese Erfahrung der Unterschiedlichkeit positiv zu begleiten und gegenseitigen Respekt und Achtung zu fördern, erachten wir als gesellschaftspolitischen Auftrag.

Gemeinsam mit den Kindern und Familien versuchen wir, positiven Einfluss auf die Gestaltung des Sozialraums zu nehmen. Unser Ziel ist es, dass Kinder und Erwachsene selbst für ihre Interessen eintreten. Dieses Engagement unterstützen wir durch unser Wissen um Strukturen und wichtige Ansprechpartner:innen im Sozialraum. Gleichzeitig ist die Kindertagesstätte selbst eine Anlaufstelle für Kinder und Familien, um Kontakte zu knüpfen und um sich zu treffen.

10. Qualitätsbereich Träger und Leitung

Unsere Kindertagesstätte ist in privater Trägerschaft der Augenklinik Roth GmbH in Bonn. Der Träger (Frau Alexandra Roth) hat die Gesamtverantwortung für die Betriebsführung der Kindertagesstätte und die Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen. Auch für die fachlich- inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsangebote in der Kindertagesstätte und für das an den Bedarfen der Familienorientierte Dienstleistungsprofil ist der Träger, in enger Zusammenarbeit mit dem Team, verantwortlich.

In der gemeinsamen Verantwortung mit der Leitung liegt die Umsetzung des gesellschaftlichen Auftrags. Die Aufgaben der Personalverwaltung werden vom Träger und von der Leitung wahrgenommen. Sie umfassen u.a. Dienstplannerfassungen, Antrags- und Abrechnungsverfahren für Fortbildungen, Arbeitszeugnisse, Urlaubsplanung und Arbeitsbefreiung, Erfassung und Weiterleitung von Krankmeldungen, Anweisung von Mehrarbeitsstunden usw. Verantwortungen und Kompetenzen haben wir in Stellenbeschreibungen und Prozessbeschreibungen geregelt, die allen Mitarbeiter:innen zur Verfügung stehen.

Leitbild und Zusammenarbeit

Unser gemeinsames Selbstverständnis orientiert sich nicht nur an den gesetzlichen Grundlagen, sondern ist getragen von den Schlüsselkompetenzen, Kernaussagen und dem Grundsatzverständnis des ganzheitlichen Lernen. Wir alle - Träger, Leitung und Mitarbeiter:innen - bemühen uns gemeinsam darum sensibel für alle beteiligten Menschen zu sein. Daraus leitet sich auch unsere Kommunikationskultur sowie unsere interne Zusammenarbeit ab. Auf dieser Grundlage gestalten Träger und Leitung der Kindertagesstätte auch ihre Führungsaufgabe. So sollen alle die mit unserer Einrichtung in Berührung kommen, etwas vom ganzheitlichen Konzept mitbekommen. Dieses Selbstverständnis bildet sich in unserem Leitbild ab, das wir miteinander erarbeitet haben und der Träger freigegeben hat. Es bildet die Grundlage unserer Arbeit. Regelmäßig überprüfen wir es gemeinsam auf sein Aktualität. Bei der Einstellung und geplanten Einarbeitung neuer Mitarbeiter:innen ist unser Leitbild von großer Bedeutung, um unsere Arbeit transparent zu machen. Auch alle Eltern und interessierten Personen können unser Leitbild einsehen.

Wir alle - Träger, Leitung und Mitarbeiter:innen - bilden eine Dienstgemeinschaft, die sich durch Teamarbeit, gegenseitigen Respekt und Aufmerksamkeit dem anderen gegenüber auszeichnet. Das Führungsverhalten sowie unsere Zusammenarbeit sind geprägt durch eine vertrauensvoll und reflektierende Einstellung. Dieses Verständnis ist auch Grundlage für regelmäßige Gespräche zwischen Träger und Leitung sowie zwischen Leitung und Mitarbeiter*innen.

Qualitätsbeauftragter

Das Bestreben, unseren eigenen Zielen treu zu bleiben, ein hohes Qualitätsniveau unserer Arbeit zu erreichen und das QM-System aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln, ist Trägeraufgabe. In unserer Kindertagesstätte hat der Träger Frau Silke Quantius als Qualitätsbeauftragte benannt. Dieses Aufgabenfeld umfasst die folgenden Inhalte:

- Sicherstellen, dass das QM-System mit dem GGI-Gütesiegel (und damit der DIN EN ISO 9001) übereinstimmt, sowie verwirklicht und aufrecht erhalten wird.
- Den Träger über die Wirksamkeit und die Umsetzung des QM-Systems informieren und bei Bedarf Verbesserungsmöglichkeiten vorschlagen.
- Die Bedürfnisse der Kunden (Kinder, Familien und weitere interessierte) in der Einrichtung erheben und Vorschläge zur Umsetzung machen.
- Fehler und Beschwerden feststellen und aufzeichnen, sowie Verbesserungsmaßnahmen empfehlen und umsetzen.

Qualitätskonferenz und Managementbewertung

Gemeinsam überprüfen wir - Träger, Leitung und das gesamte Team - jährlich in einer Qualitätskonferenz unser Leitbild auf Aktualität und Angemessenheit und reflektieren die Erreichung unserer Ziele im zurückliegenden Jahr. Wir werten gemeinsam relevante Informationen aus und beziehen dabei besonders Rückmeldungen von Kindern und Eltern sowie aktuelle Themen weiterer interessierter Parteien mit ein. Als Ergebnis der Qualitätskonferenz vereinbaren wir Schwerpunkte und Ziele für das kommende Jahr. Die Qualitätskonferenz ist Teil der Managementbewertung, der

jährlichen Bewertung des QM-Systems durch den Träger in enger Zusammenarbeit mit der Leitung. zur Managementbewertung werden alle relevanten Informationen über die Kindertagesstätte zusammengetragen und bewertet. Dies sind u.a. Ergebnisse von vorheriger Bewertungen, aktuelle interne und externe Themen, Zufriedenheit von Kindern und Eltern, Rückmeldungen interessierter Parteien, Auswertung von Fehlern, Beschwerden und Anregungen, Auditergebnisse, Bewertung von externen Anbietern, Angemessenheit von Ressourcen, Bewertung von Chancen und Risiken. Als Ergebnisse der Managementbewertung dienen der kontinuierlichen Verbesserung, der Weiterentwicklung und Zukunftsfähigkeit unserer Kindertagesstätte. Zielvereinbarungen und Maßnahmenplanung mit den erforderlichen Ressourcen werden dokumentiert und sind verbindliche Arbeitsgrundlage für alle Verantwortlichen und Mitarbeiter:innen.

11. Qualitätsbereich Personal

Personalentwicklung

Der Arbeitsplatz Kindertagesstätte unterliegt einer großen Komplexität und erfüllt einen gesellschaftlichen Auftrag mit hohen Qualitätsansprüchen. Dies erfordert von allen Mitarbeiter:innen eine hohe Professionalität, Engagement und die Bereitschaft mit Veränderungen umzugehen. Die Personalentwicklung in unserer Kindertagesstätte hat den ganzen Menschen im Blick: Wir fördern und unterstützen sowohl die fachliche Qualifikation, die persönliche Weiterentwicklung und die Beziehungs- und Teamfähigkeit unserer Mitarbeiter:innen. Der wesentliche Teil unserer Dienstleistung als Kindertagesstätte liegt in der Beziehungsarbeit, die immer höchstpersönlich erbracht wird. Durch das Handeln der Fachkräfte erlangt unser Leitbild die konzeptionelle Umsetzung im Alltag. Die Weiterentwicklung und Begleitung aller Mitarbeiter:innen hat deshalb hohe Priorität und ist Führungsaufgabe.

Qualifikationen des Personals

Die Mitarbeiter:innen unserer Kindertagesstätte verfügen über die erforderlichen Qualifikationen auf ihren jeweiligen Aufgabenbereich. Jeder Mitarbeiter:in ist sich bewusst, dass seine jeweilige Tätigkeit, seine Haltung und sein persönliches Auftreten eine Bedeutung hat für die Qualität unserer Einrichtung und deren Wahrnehmung durch Eltern, Kinder und Kooperationspartner. Für jede Stelle ist ein Qualitätsprofil benannt, das sowohl die fachlichen Anforderungen der gesetzlichen Vorgaben und Verordnungen benennt als auch persönliche Qualifikationen die von der Kindertagesstätte für einzelne Stellenprofile definiert werden. Der Arbeitsplatz Kindertagesstätte ist ein sensibler Ort, da uns die Mitverantwortung für sehr junge und schutzbedürftige Menschen übertragen wird. Alle pädagogischen Fachkräfte teilen darum die gemeinsame Haltung, durch eine liebevolle, wertschätzende und freiheitsliebende Erziehung zum Wohle der Kinder beizutragen. Es ist selbstverständlich, dass wir schon im Einstellungsgespräch auf die gesetzlichen Grundlagen zum Schutz des Kindeswohls nach SGB VIII § 8a (z.B. Notwendigkeit eines erweiterten Führungszeugnis nach §72a SGB VIII). Die Umsetzung dieser Schutz und Präventionsmaßnahmen zum Kindeswohl reflektieren und schulen wir regelmäßig. Darüber hinaus sind unsere Mitarbeiter:innen verpflichtet, die körperliche und seelische Unversehrtheit sowie die sexuelle Integrität der Kinder zu wahren. Bei Einstellung wird von allen Mitarbeiter:innen ein Verhaltenskodex verbindlich unterschrieben. Alle Mitarbeiter:innen sind im Themenbereich Kinderschutz fortgebildet.

Einstellung und Einarbeitung neuer Mitarbeiter:innen

Bei der Einstellung neuer Mitarbeiter:innen stellen wir zunächst sicher, dass die für die jeweilige Stelle notwendige Qualifikationen vorhanden sind. Darüber hinausgehender Fortbildungs- oder Schulungsbedarf werden im Gespräch ermittelt und erfolgen - ebenso wie gesetzliche Unterweisungen zur Arbeitssicherheit - im Rahmen der Einarbeitung oder werden in den Fortbildungsplan aufgenommen. Die gezielte Einarbeitung hat zum Ziel, dass alle neuen Mitarbeiter:innen einschließlich einer neuen Leitung die notwendigen Informationen erhalten, die sie zur Ausübung ihrer Aufgabe benötigen. Dieser Prozess hat für uns eine hohe Priorität und ist darum mit Zuweisung von Verantwortlichkeiten klar geregelt und dokumentiert. Neben der fachlichen Einarbeitung ist uns die soziale Integration neuer Teammitglieder, die Identifikation mit unserem Leitbild, unseren Zielen und Werthaltung sowie die aktive Beteiligung im Team ein wichtiges Anliegen.

Fort- und Weiterbildung

Alle Mitarbeiter:innen nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, um sich persönlich weiter zu entwickeln und auf Veränderungen im Arbeitsbereich gut reagieren zu können. Fortbildungen werden bei uns in der Regel durch offene Angebote von externen Anbietern angeboten und vom Träger häufig finanziell unterstützt oder komplett finanziert. Durch Abgleich der gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben mit dem vorhandenen Qualifikationsstand wird die Fortbildungsplanung unter Beteiligung der Mitarbeiter:innen erstellt und vom Träger freigegeben.

Alle Fortbildungen bewerten wir auf die Qualität des Angebots. Um die Effektivität von Fortbildungen zu erhöhen und den gemeinsamen Entwicklungsprozess zu fördern, erfolgt im Team ein Austausch über wesentliche Inhalte der Fortbildungen.

Zur Dokumentation von geplanten und durchgeführten Fortbildungen erstellt die Leitung eine Fortbildungsplanung und

aktualisiert diese entsprechend der aktuellen Gegebenheiten.

Teamarbeit und Partizipation der Mitarbeiter:innen

Es ist uns wichtig, dass sich alle Mitarbeiter:innen mit unseren Zielen und Arbeitsweisen identifizieren, um in ihrem Arbeitsbereich mit der größtmöglichen Selbständigkeit verantwortungsvoll und engagiert arbeiten zu können. Leitung und Träger verwirklichen einen kooperativen Führungsstil und sind offen für Vorschläge, Erwartungen und Anregungen der Mitarbeiter:innen. Treten in der Zusammenarbeit Konflikte auf, so analysieren wir diese und suchen nach Lösungen. Bei Entscheidungen streben wir nach der größtmöglichen Beteiligung aller, die davon betroffen sind und streben nach einem gemeinsamen Konsens. Das Verfahren bei Entscheidungsprozessen ist für alle transparent. Nach der Entscheidung sind getroffene Vereinbarungen verbindlich. Wir verstehen uns als Team, in das verschiedene Menschen ihre unterschiedlichen Talente einbringen. Gemeinsam pflegen wir eine Teamkultur, die sich durch Wertschätzung, Anerkennung und gegenseitige Unterstützung auszeichnet. Dies ist für uns ein Schlüssel, um auf die komplexen Anforderungen unseres Berufs angemessen reagieren zu können.

Strukturelle Elemente unserer Teamarbeit sind für uns eine klare Kommunikationsstruktur und ein transparenter Dienstplan, der neben der direkten Arbeit mit den Kindern auch Zeiten der Vor- und Nachbereitung ausweist. Regelmäßige Besprechungen dienen dem fachlichen und informellen Austausch, der Planung und Reflexion, der kollegialen Beratung sowie der Pflege unserer Teamkultur. In unseren Teamgesprächen legen wir großen Wert auf eine gute Vorbereitung, effektiver Durchführung mit aktiver Beteiligung aller Teilnehmenden sowie einer informativen Dokumentation der Ergebnisse. Darüber hinaus achten wir auch auf angemessene Rituale der Beziehungspflege in Form von gemeinsamen Feiern, kleinen Geburtstagsgeschenken und zwanglosen Feiern.

Wir engagieren uns als Ausbildungsstätte

Wir sind ein kompetenter und engagierter Partner in der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte. Schüler:innen der sozialpädagogischen Fachschule bzw. Teilnehmer:innen berufsbegleitender Ausbildungsgänge bieten wir eine Praxisstelle mit qualifizierter Anleitung. Mit den schulischen Ausbildungsstätten arbeiten wir kooperativ und engagiert zusammen und erfüllen die Rahmenvereinbarungen zur Praxisanleitung sowie die Vorgaben der spezifischen Ausbildungsstätten. Mit den Praktikant:innen leben wir eine Lernkultur, die zum Fragen anregt, uns selbst reflektiert und das gegenseitig voneinander Lernen fördert.

Darüber hinaus sind in unserer Kindertagesstätte Personen willkommen, die sich für die pädagogische Arbeit mit Kindern interessieren oder sich in diesem Aufgabenbereich engagieren möchten. Wir ermöglichen ein Schul- oder Schnupperpraktikum in unserer Einrichtung. Dabei achten wir darauf, dass Fähigkeiten und Interessen der freiwillig tätigen Personen mit der Zielsetzung und Konzeption unserer Einrichtung harmonieren. Dies stimmen wir im Vorgesprächen mit den interessierten Personen ab. Vor der Aufnahme einer Tätigkeit/ eines Praktikums klären wir die Verantwortlichkeit für diese Zusatzkräfte und benennen Ansprechpartner.

Verknüpfte Dokumente:

- Prozessbeschreibung Beschwerdeablauf
- Impfnachweis Corona Personal
- Kinderschutzkonzept Handlungsleitfaden Personal
- Prozessbeschreibung bei Vermutung auf grenzverletzendes Verhalten von Beschäftigten

- Prozessbeschreibung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gemäß §8a SGB VIII
- Kinderschutz Risikoanalyse Personal
- Kinderschutz Leitfaden beim Vorgehen bei gewichtigen Anhaltspunkten auf Kindeswohlgefährdung
- Stellenbeschreibung Kitaleitung
- Stellenbeschreibung pädagogische Fachkraft
- Stellenbeschreibung stell. Kitaleitung/Gruppenleitung
- Checkliste zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter:innen
- Formular Schlüsselvergabe Mitarbeiter:innen
- Mitarbeiter:innengespräch Vorbereitung
- Infektionsschutzfolgebelehrung Personal
- Schlüsselempfangsnachweis Personal
- Beschwerdeprotoll Vorlage Personal
- Sicherheitsbelehrung Personal
- Teamsitzung Vorbereitung Personal
- Liste Notfallkontakte Personal
- Brandschutzbelehrung Personal
- Infektionsschutzbelehrung nach §35
- Prozessbeschreibung Einstellung neuer Mitarbeiter:innen
- Prozessbeschreibung Teamsitzung

12. Qualitätsbereich Mittel

Unsere Dienstleistung der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern erfordert eine räumliche Ausstattung und finanzielle Mittel, die sachgerecht und verantwortungsvoll zu planen und zu pflegen sind. Richtungsweisend sind uns dabei die Zufriedenheit der Kinder und ihrer Familien, die Übereinstimmung mit unseren Zielen sowie die gesetzlichen und behördlichen Vorgaben zu finanzieller Betriebsführung und Gebäudemanagement.

Planung und Bereitstellung der Ressourcen zur Betriebsführung

Als Kindertagesstätte in privater Trägerschaft der Augenklinik Roth GmbH obliegt die Verantwortung für die Finanzmittel der Augenklinik Roth GmbH. Als Ansprechpartnerin ist hier Frau Alexandra Roth zu nennen.

Dieser ist bei der Beantragung und Verwendung von Haushaltsmitteln ebenso sowie bei Tätigkeit von Rechtsgeschäften gebunden an gesetzlichen Vorgaben. Zur Betriebsführung sind gleichermaßen die Vorgaben des Landes Nordrhein-Westfalen, dargelegt im Kinderbildungsgesetz (Kibiz) und diesbezügliche Ausführungsverordnungen für uns bindend. Sie regeln neben Zuweisungen von Personal- und Sachkosten sowie die Standards zur personellen Besetzung und Anforderungen an die Qualifikation der Fachkräfte. Darüber hinaus nehmen wir die Verantwortung als Dienstgeber wahr, indem wir Maßnahmen des Gesundheitsschutzes für unsere Mitarbeiter:innen in der Betriebsführung berücksichtigen. Der Träger der Kindertagesstätte plant in Abstimmung mit der Leitung den Bedarf der Einrichtung und erstellt einen Haushaltsplan der auch größere Maßnahmen und Beschaffungen mit einschließt.

Nachhaltigkeit, Instandhaltung und Sicherheit

Die Pflege und langfristige Nutzung des Gebäudes und der Anlagen sind ein Teil unserer Verantwortung als freier Träger. Wir planen die Instandhaltung und Maßnahmen zur Renovierung frühzeitig und mit angemessenem Einsatz von Mitteln. Gesetzliche Prüfungen und Prüfungen zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Funktionstüchtigkeit sind uns bekannt, werden sorgsam durchgeführt und dokumentiert. Im Alltag achtet der Sicherheitsbeauftragte auf die Sicherheit, bzw. weist auf Mängel hin.

Die Leitung ist berechtigt, bei Bedarf Sofortmaßnahmen einzuleiten und veranlasst das weitere Vorgehen. In der Ausstattung und Pflege des Gebäudes und des Außengeländes sowie in täglichen Abläufen beachten wir Aspekte des Umweltschutzes und des schonenden Umgangs mit Ressourcen. In der Planung größerer Maßnahmen und bei Einkäufen achten wir auf Energieeffizienz und Umweltfreundlichkeit.

Lernumgebung und Arbeitsplatzgestaltung

Die Räumlichkeiten und die Ausstattung unserer Einrichtung sind so gestaltet, dass die der Erfüllung unseres pädagogischen Auftrags entsprechen und die Kinder eine anregende Umwelt erleben. Die dafür erforderlichen Arbeits-, Lern- und Spielmittel sind vorhanden bzw. können gemäß den Budgetregelungen eingekauft werden. Bei Einkäufen werden betroffene Personen wie Kinder, Eltern und Mitarbeiter:innen angemessen beteiligt. Die Beschaffung wird nach jeweils sinnvollen Kriterien für das zu beschaffende Produkt geplant und reflektiert.

Die Arbeitsumgebung ist so gestaltet, dass wir unsere Dienstleistungen in einem angenehmen, sicheren, ansprechenden und geordneten Umfeld erbringen, indem wir gerne arbeiten. Die für unsere Dienstleistung notwendige Infrastruktur und Räumlichkeiten sind vorhanden. Die vorhandenen Arbeitsmittel und Lagereinrichtungen ermöglichen effektive und professionelle Arbeit. Gleichermaßen achten wir bei der Planung uns Ausstattung von Räumen auf ökologische und ergonomische Aspekte für Mitarbeiter:innen. Durch eine förderliche und angenehme Arbeitsumgebung fördern wir die Zufriedenheit und Motivation unserer Mitarbeiter:innen.

Einkauf und Lagerung

Beim Einkauf von Produkten oder Dienstleistungen ermitteln wir zunächst deren Relevanz für unsere Dienstleistung. Entsprechend detailliert erstellen wir Kriterien für das zu beschaffende Produkt und wählen diese aus. Unserem Essenslieferanten geben wir regelmäßig Rückmeldung über unsere Zufriedenheit. Beim Einkauf von Lebensmitteln und der Zusammenarbeit mit dem Essensanbieter ist die Leitung verantwortlich beteiligt.

Durch eine vorausschauende, sinnvolle und transparente Lagerung stellen wir sicher, dass alles erforderliche

pädagogische oder sachliche Material sowie Lebens- und Reinigungsmittel stets in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung steht. Vorgaben der Hygiene und der Sicherheit sind uns bekannt und werden beachtet. Wir beziehen Kinder in die Lagerhaltung soweit wie möglich mit ein und besprechen Ordnungssystem und Regeln mit ihnen. Materialien die von Kindern frei genutzt werden sollen (Kreativmaterial, Bilderbücher, ...) sind für sie leicht zugänglich gelagert. Produkte, die für Kinder unzugänglich gelagert werden müssen, wie z.B. Putzmittel oder Medikamente, sind entsprechend sicher aufbewahrt. Lebensmittel werden nach den gesetzlichen Vorgaben und im Sinne einer guten Lebensmittelhygiene getrennt gelagert.

Reinigung und Ordnung der Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten werden immer Montag, Mittwoch und Freitag von der externen Firma Warnecke übernommen. Zusätzlich kümmert sich das Personal um die Ordnung und die Instandhaltung der verschiedenen Räumlichkeiten. Die Zuständigkeiten sind in einer Prozessbeschreibung festgehalten. Es gibt einen zusätzlichen Hygieneplan.

Verknüpfte Dokumente:

- Putzplan Reinigungskraft
- Reinigungs- und Desinfektionsplan
- Kontrollliste Erste-Hilfe-Kasten
- Reinigungsliste Bewegungsraum/Schlafrum
- Reinigungsliste Büro
- Reinigungsliste Gruppenraum
- Reinigungsliste Küche
- Reinigungsliste Sanitärraum Kinder
- Liste Wickeltischdesinfektion

13. Qualitätsbereich Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Als Kindertagesstätte ist es unser Bestreben, dass unser Angebot dem aktuellen Stand der gesellschaftlichen Entwicklung sowie der wissenschaftlichen Forschung für den Elementarbereich entspricht und die Bedarfe der Kinder und Familien erfüllt. Wir möchten auch langfristig als ein attraktives Angebot in unserer Umwelt wahrgenommen werden. Darum prüfen wir regelmäßig unsere Arbeit und unser Angebot und gleichen dies mit unseren Erhebungen zur Bedarfsermittlung und anderen Informationen ab. Sollten aufgrund dieser Informationen Veränderungsprozesse notwendig sein, so steuern wir diese zielgerichtet, möglichst transparent und unter Beachtung von unterschiedlichen Interessen der beteiligten Akteure. Dazu nutzen wir vereinbarte Methoden und Instrumente, die unsere Weiterentwicklung fördern und die Qualität unseres Angebotes langfristig sicherstellen.

Verbesserung und Weiterentwicklung

Eltern, Kinder Mitarbeiter:innen Leitung, Träger und sonstige Personen erleben die Abläufe und Angebote unserer Kindertagesstätte aus ihrer jeweils eigenen Perspektive. Entsprechend entwickeln sie eigene Ideen, wie etwas besser und angenehmer sein könnte. Wir verstehen dies als Motor unserer Weiterentwicklung und ermuntern darum, Verbesserungsvorschläge einzubringen. Die Möglichkeiten dazu sind vielfältig: Kinder und Eltern im direkten Gespräch mit den Fachkräften oder zu Anlässen wie Kinderkonferenz oder Elternabenden. Mitarbeiter:innen nutzen die Teamsitzungen oder das Gespräch mit der Leitung; Träger, Leitung und Team bringen ihre Vorschläge in die jährliche Qualitätskonferenz ein. Allen Beteiligten ist dieser Prozess bekannt und sind eingeladen, an Verbesserungen mitzuarbeiten.

Alle wichtigen Prozesse sind in unserem QM - Handbuch beschrieben. Wir prüfen diese Prozesse regelmäßig auf ihre Zielerreichung und Umsetzung sowie die Schnittstelle durch interne Audits. Alle Ergebnisse von Audits werden dokumentiert und ausgewertet. Alle Verbesserungs- und Korrekturmaßnahmen planen wir systematisch und bewerten ihre Wirksamkeit. Änderungen in unserem QM- System oder neue Angebote, die für Kinder und Eltern eine wahrnehmbare Veränderung unserer Dienstleistung bedeuten, planen wir sorgfältig und umsichtig mit dem Ziel, sie in hoher Qualität und zur Zufriedenheit unserer Kunden zu etablieren. Wir berücksichtigen mögliche Konsequenzen, Chancen und Risiken von Veränderungen sowie den Bedarf an Ressourcen und weisen Verantwortung und Befugnisse zu.

Fehlerkultur und kontinuierliche Verbesserung

Wir planen unsere Angebote und Abläufe so, dass die damit verbundenen Zielsetzungen erreicht werden können. Die Planung pädagogischer Prozesse vollzieht sich daher zielorientiert und umsichtig. Das konkrete pädagogische Handeln muss jedoch anlassbezogen flexibel bleiben und in der Interaktion gestaltet werden. Es bezieht Erfahrungswerte, fachliche Handlungsperspektiven, Versuch und Irrtum und Beziehung als personelle Angebot mit ein um individuelle Übereinstimmung mit pädagogischen Zielsetzungen zu erreichen. Eine Bewertung von Fehlern oder Nichtkonformität in pädagogischen Prozessen ist daher nur bedingt möglich. Um ein bestmögliches Angebot zu erzielen, praktizieren wir als Team eine Fehlerkultur der kritischen Selbstreflexion. Wir haben Vereinbarungen zum Umgang mit Fehlern getroffen, mit dem Ziel, die Ursachen von Fehlern zu erkennen und Verbesserungen anzustreben. Maßnahmen der Verbesserung sind dokumentiert und werden auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Wir erbringen unsere Dienstleistung in einem Rahmen, der durch die gesetzliche und behördliche Anforderungen bestimmt ist. Darüber hinaus sind die Anforderungen der Kinder und Familien, spezifische Bedingungen unseres Umfelds sowie die spezifische Haltung und Zielsetzung des Trägers die Grundlage unserer Arbeit. Die Zielsetzung unserer Arbeit ist in unserem Leitbild und unseren Qualitätszielen formuliert. Daran orientieren sich alle konkreten Umsetzungsprozesse.

Für die wesentlichen Prozesse unserer Kindertagesstätte sind Prozessregelungen vereinbart. Dabei berücksichtigen wir folgende Aspekte:

- das gewünschte Ergebnis (Ziele des Prozesses)
- die einzelnen Prozessschritte und Tätigkeiten des Prozesses (Ablauf)

- die Verantwortung für den Prozess (Freigabe)
- die Verantwortlichkeit für die Umsetzung einzelner Prozessschritte
- die erforderlichen Eingaben (Wissen, Voraussetzungen, Dokumente) und Ressourcen
- mögliche Risiken im Prozessablauf
- Chancen zur Verbesserung
- die beabsichtigte Form der Dokumentation ggf. die Schnittstelle zu anderen Prozessen
- Kriterien zur Überwachung und Prüfung der Zielerreichung

Damit alle relevanten Prozesse wie geplant durchgeführt und evaluiert werden können, erstellen wir schriftliche Prozessbeschreibungen. Diese sind allen Personen bekannt, die an der Durchführung von Prozessen beteiligt sind. Die Prozessbeschreibungen sind im QM- Handbuch dokumentiert und einsehbar. Zur Auswertung von relevanten Prozessen oder einzelnen Tätigkeiten planen wir angemessene Evaluationsmethoden. Alle Prozesse werden regelmäßig überprüft in Bezug auf ihre Zielerreichung und ihre Eignung zur Zielerreichung. Dabei prüfen wir auch die festgelegten Kriterien und Methoden zur Zielüberprüfung. Bei Bedarf ergreifen wir Maßnahmen zur Verbesserung und prüfen ihre Wirksamkeit.

Prozesse und Dienstleistungen von externen Anbietern

Nicht alle Prozesse, die für unsere Kindertagesstätte von Bedeutung sind, können vom eignen Personal durchgeführt werden. Um die Qualität dieser Dienstleistungen, Produkte und Prozesse sicher zu stellen, definieren wir die jeweiligen Anforderungen und stimmen die Kriterien und Bedingungen mit den externen Anbietern ab. Alle externen Dienstleister und deren Angebote für unsere Kindertagesstätte sind dem Träger bekannt und sind dokumentiert. Darüber hinaus sind wir als Kindertagesstätte in Trägerschaft der Augenklinik Roth GmbH in ein Netzwerk von Dienststellen eingebunden, die verschiedene Aufgaben für uns übernehmen. Dies betrifft insbesondere folgende Prozesse:

- die Personalbuchhaltung
- die teilweise Arbeitsmittelbeschaffung
- die Essensversorgung (Mittagessen)
- die Reinigung der Räumlichkeiten

Dokumentation von Prozessen und Aufzeichnungen

Zum Erreichen einer hohen Dienstleistungsqualität und zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung und Qualitätssicherung dokumentieren wir unser QM-System in angemessener Weise. Der Umfang und die Tiefe der Dokumentation erfüllen die im GGL-Gütesiegel und der DIN EN ISO 9001 festgelegten Anforderungen und hängen darüber hinaus von unserem eigenen Qualitätsanspruch, von den Anforderungen und Erwartungen der Kunden, von den gesetzlichen Regelungen und Vorschriften sowie von der Qualifikation der Mitarbeiter:innen ab. Da sich Qualitätsansprüche stetig verändern, ist unser QM-System und damit auch dessen Dokumentation so flexibel, dass wir schnell und wirksam auf Veränderungen reagieren können, wo immer dies notwendig ist.

Die Dokumentation der pädagogischen Arbeit sowie der Zusammenarbeit mit Eltern dient - neben der Erfüllung gesetzlicher Erwartungen - auch der Transparenz und Informationsweitergabe nach innen und als Nachweis der geleisteten Arbeit nach außen. Unsere Dokumentation dient auch als Grundlage zur Reflexion und weiteren Planungsschritten mit Kinder, Eltern und im Team. Durch unsere Aufzeichnungen weisen wir die Erfüllung festgelegter Qualitätsanforderungen gegenüber Kindern und Eltern, Behörden, der Zertifizierungsstelle, dem Träger und anderen internen oder externen Stellen nach. Jeder Mitarbeiter:in ist in seinem Aufgabenbereich dafür verantwortlich, die entsprechenden Aufzeichnungen anzufertigen und zu pflegen.

Anwendungsbereich des Qualitätsmanagementsystems und nicht anwendbare Anforderungen

Der Anwendungsbereich und Kontext unseres QM-Systems ist unter Vorwort und Auftrag und Selbstverständnis beschrieben. Aufgrund unserer Tätigkeit und Organisationsform sind folgende Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2015 für unsere Einrichtung nicht anwendbar:

- 7.1.5: Ressourcen zur Überwachung und Messung

Die Analyseinstrumente, die entweder vorgegeben sind über das Dokumentationssystem oder selbst von der Kindertagesstätte erstellt werden, , fallen unter Überwachung, Messung, Analyse und Bewertung.

- 8.5.4 Erhaltung:

Die Leistung von Kindertagesstätten zur Bildung, Betreuung, Erziehung und Versorgung von Kindern sind nicht-materielle Dienstleistungen, die nicht aufbewahrt werden können wie materielle Produkte.

- 8.5.5 Tätigkeiten nach der Lieferung

Die Tätigkeiten von Kindertagesstätten beinhalten keine Nachleistungen im Sinne einer Wartung von materiellen Produkten. Bei Folge- Leistungen handelt es sich um neue oder weitere Dienstleistungen.

Verknüpfte Dokumente:

- Prozessbeschreibung Änderung oder Erstellung von Prozessen

14. Begriffserläuterungen

Begriff	Erläuterungen
Audit	Ein Audit (eine Begutachtung) dient uns zur Begutachtung und Verbesserung unsere Dienstleistungen und unserem gesamten QM-Systems im Hinblick auf das Leitbild und die Qualitätsziele. In unserer Einrichtung werden Audits von der Qualitätsbeauftragten und der Zuständigen Person des GGL-Gütesiegels durchgeführt. Die Qualitätsbeauftragte kann wertere Mitarbeiter:innen anleiten, die in ihrer Verantwortung Audits durchführen.
Auditoren	Ein:e Auditor:in ist "eine zur Durchführung von Qualitätsaudits qualifizierte Person". Diese Person ist befähigt, die Wirksamkeit des QM-Systems oder seiner Teile in der Praxis zu beurteilen. Sie erkennt Abweichungen und schlägt Verbesserungen vor, die die qualitative und wirtschaftliche Realisierung der Dienstleistungsprozesse unterstützen.
Aufzeichnungen	Aufzeichnungen im Sinne der DIN EN ISO 9001 sind Nachweisdokumente, z.B. Protokolle, Fortbildungsnachweise, durchgeführte Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen, durchgeführte Verbesserungsprojekte, etc.
Dokumente	Dokumente im Sinne des QM-Systems sind Vorgabedokumente, die beschreiben, warum, wie, wann und von wem etwas zu tun ist, z.B. QM-Handbuch, Prozessbeschreibungen, Gesetze, Richtlinien, unausgefüllte Formulare usw.
Effektivität	Wirksamkeit von Maßnahmen, Erreichung der geplanten Ziele
Effizienz	Leistungsfähigkeit; mit dem Verfügbaren das bestmögliche Ergebnis zu erzielen
Identifizieren	Genau erkennen
Interessierte Parteien	Interessenspartner sind z.B. Mitarbeiter:innen, Träger, Leitung, Öffentlichkeit, Jugendamt, Politik, u.a.
Kontext einer Organisation	Faktoren, die Zweck, Ziele und Nachhaltigkeit einer Organisation beeinflussen. Dabei sind innere Faktoren (Werte, Leistungen) und äußere Faktoren (gesetzliche, kulturelle, soziale) berücksichtigt

Kunden	Kunden unserer Kindertagesstätte sind Eltern und die Kinder
Motivation	Alle Beweggründe, die das menschliche Handeln in Bezug auf Inhalt und Richtung beeinflussen.
Prozess	Ein zielorientierter, zusammenhängender Ablauf bestimmter Tätigkeiten oder Geschehnisse
Prozessaudit	Ein Prozessaudit dient dazu, einzelne Prozesse der Dienstleistung daraufhin zu begutachten, ob die Gestaltung und Durchführung des Prozesses das Erreichen der Qualitätsziele unterstützt, ob die dokumentierten Qualitätsanforderungen erfüllt sind und ob es Verbesserungsmöglichkeiten gibt.

Qualifikation	Nachgewiesene Befähigung, Eignung; dies kann auch für Personen, für Dinge und Prozesse gelten.
Qualität	Gesamtheit der Eigenschaften und Merkmale eines Produktes oder einer Dienstleistung in Bezug auf festgelegte und vorausgesetzte Erfordernisse (die gewünschte Qualität wird also durch Zielsetzung und Maßstab der Organisation festgelegt)
Qualitätsfähiger Prozess	Ein qualitätsfähiger Prozess bestimmt maßgeblich die Qualität der Dienstleistung. Wir regeln und Dokumentieren solche Prozesse, bei denen ohne Regelung Qualitätsverluste eintreten können.
Qualitätslenkung	Unmittelbare Lenkung: Überwachung und Korrektur der Tätigkeit Mittelbare Lenkung: Vorbeugende Maßnahmen, um sicherzustellen, dass festgelegt Qualitätsanforderungen erreicht werden. (z.B. Zielfestlegung, Prozessregelung, Qualifizierung des Personals, Qualifikation der Mittel)
Qualitätsmanagement	Gesamtheit aller qualitätsbezogener Tätigkeiten und Zielsetzungen; nicht alleine die Führungsaufgabe, sondern alles qualitätsbezogene Tun
Review	Nochmaligen "Blick" auf etwas werfen, kritisch durchsehen und überprüfen

Spezifikation	Eine Spezifikation ist eine als Dokument vorhandene genaue Beschreibung einer Qualitätsanforderung
Standard	Qualitätsanforderungen und -Maßstäbe, die in der gesamten Organisation verbindlich sind
System	Ein Verbund zusammenwirkender Einzelteile
Systemaudit	Ein Systemaudit dient dazu, die Wirksamkeit des QM-Systems als Ganzes zu überprüfen. Ziel ist nicht nur die Aufrechterhaltung, sondern die ständige Weiterentwicklung des QM-Systems.
Temporär	Zeitweise, nur für bestimmten Zeitraum vorgesehen
Total Quality Management (TQM)	Umfassendes Qualitätsmanagement Führungs- und Arbeitsmethode einer Organisation, die unter Einbeziehung aller Mitarbeiter:innen die Qualität in den Mittelpunkt stellt und durch zufriedene Kunden auf den langfristigen Geschäftserfolg, den Nutzen für die Mitglieder der Organisation und der Gesellschaft zielt.
Validierung	Eine Validierung ist die Erklärung, dass eine Planung verbindlich ist, nachdem zuvor in der Praxis deren Richtigkeit festgestellt wurde.
Verifizierung	Durch die Verifizierung wird eine Planung überprüft und für richtig befunden.
Zertifizierung	Maßnahmen durch einen unparteiischen Dritten. Dabei wird aufgezeigt, dass angemessenes Vertrauen dahingehend besteht, dass eine bestimmte Sache, Person oder Organisation in allen oder bestimmten Bereichen festgelegte Qualitätsanforderungen erfüllt. (Beispiel GGL-Gütesiegel)

15. Abkürzungen

Abkürzung	Erklärung
BV	Betreuungsvertrag
DIN	Deutsches Institut für Normung
E	Eltern, Personensorgeberechtigte
EV	Elternvertreter
FK	Fachkräfte
ISO	Internationale Organisation für Normung
JA	zuständiges Jugendamt
Kita	Kindertagesstätte
L	Leitung der Kindertagesstätte
MA	pädagogischen Mitarbeiter:innen der Kindertagesstätte
NRW	Nordrhein- Westfalen
QB	Qualitätsbeauftragte:r
QM	Qualitätsmanagement
QMHB	Qualitätsmanagementhandbuch
QMS	Qualitätsmanagementsystem
RK	Reinigungskraft
SIBA	Sicherheitsbeauftragte:r
STL	Stellvertretende Leitung
TQM	Umfassendes Qualitätsmanagement Siehe Begriffserläuterungen
T	Träger

